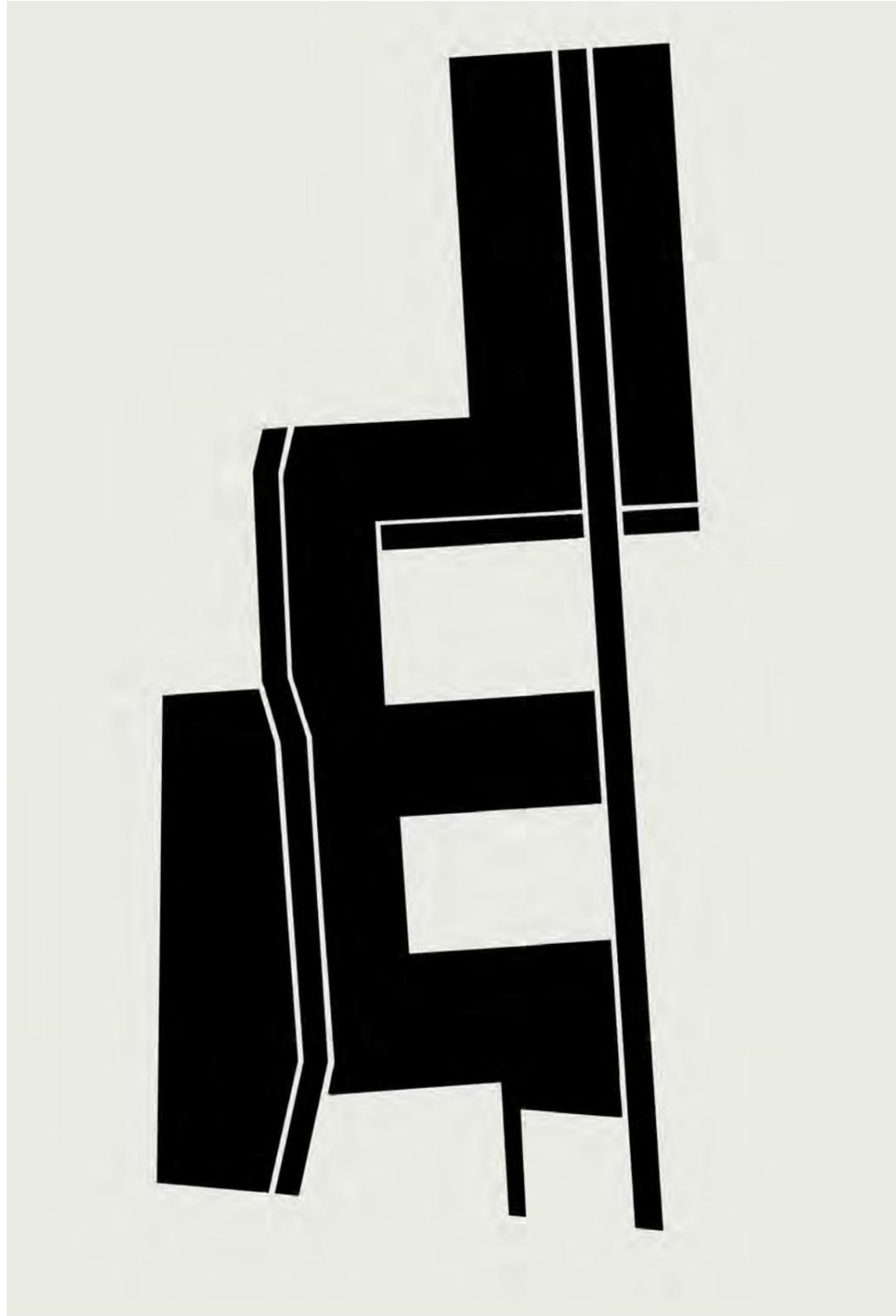


PLANGRUNDLAGE RAHMENPLAN SÜDSTADT, VERFASSER METRIS ARCHITEKTEN

OBERFLÄCHENKONZEPT SÜDSTADT KONVERSIONSFLÄCHEN

07.03.2018

STADT HEIDELBERG



AUFTRAGGEBER

STADT HEIDELBERG

STADTPLANUNGSAMT

KORNMARKT 5
69115 HEIDELBERG

AUFTRAGNEHMER

SPANG. FISCHER. NATZSCHKA.  GMBH

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN
BIOLOGEN
GEOGRAPHEN

ALTROTTSTRASSE 26
69190 WALLDORF

WWW.SFN-PLANER.DE

Die Stadt Heidelberg plant die Umgestaltung der Konversionsflächen Südstadt. Als Charakteristikum des Stadtquartiers ist eine durchgehende Gestaltung der Oberflächen erwünscht. Diese Gestaltung soll den öffentlichen und den halböffentlichen Raum gleichartig durchziehen. Um zu verhindern, dass die halböffentlichen und öffentlichen Räume verschiedenartig und nicht zusammenhängend hergestellt werden, wurde ein Oberflächengestaltungskonzept in Zusammenarbeit mit Spang. Fischer. Natzschka. GmbH entwickelt. Ziel des Konzeptes ist es, ein einheitliches Erscheinungsbild des öffentlichen Raums trotz unterschiedlicher Eigentumsverhältnisse und insbesondere aufgrund der Vielzahl der Akteure sicherzustellen und mit seiner Gestaltung zur Identifikation der künftigen Südstadt beizutragen.

Das Oberflächengestaltungskonzept stellt eine kostengünstige Flächenlösung unter partieller Verwendung werthaltiger Elemente dar. Es liefert eine zurückhaltende Gestaltung für die Alltagsnutzung. Gestaltqualitätsschwerpunkte sind die auch funktional und stadträumlich besonderen Straßenzüge der Rheinstraße, der Römerstraße und des Entwicklungsbandes.

So lassen sich im Konzept die Straßenraumtypen in vier Qualitätsstufen unterscheiden:

- Römerstraße
- Rheinstraße
- Entwicklungsband
- Quartiersstraßen.

Konzeptbeschreibung

Verbindendes Gestaltelement der Umgestaltung ist die flächenhafte Verwendung des Betonpflasters 20/30 cm in den Gehwegen der Wohnstraßen und des Entwicklungsbandes. Die Rheinstraße als Quartierszentrum mit parkettartigem Betonpflaster sowie die Römerstraße als breiter städtischer Boulevard werden mit dem Plattenformat 40/60 cm gepflastert. Parkplätze erhalten in den meisten Bereichen ein Betonpflaster 10/20 cm, im Entwicklungsband und der Rheinstraße Naturstein.

Verbindendes Element der unterschiedlichen Pflasterformate ist allerdings die immer gleichbleibende Körnung und Farbigkeit des Materials. In der Betonplatte sind die Oberflächen des Steins durch Polieren nachbearbeitet.

Die Festlegung von Oberflächenstandards ist innerhalb der Stadt Heidelberg noch nicht abgeschlossen. Bis zu deren Festlegung sind alle Betonoberflächenvorschläge mit dem Stadtplanungsamt abzuklären.

Um die Wertigkeit einzelner Straßenzüge zu unterstreichen, wird dort als Oberstreifen ein Granitkleinpflaster (Entwicklungsband) sowie ein Ober- und Unterstreifen (Römerstraße) eingesetzt.

Weiteres verbindendes Element ist die Verwendung von Granitbordsteinen entlang der Fahrbahnränder. In aufgelöster Form werden die Borde aus Naturstein durch die dreizeiligen Entwässerungsrinnen in den Wohnstraßen weitergeführt. Der Bordstein wird in der Römerstraße mit 20 cm Breite ausgebildet, ansonsten in 15 cm Breite.

Der **Fahrbahnbelag** ist im kompletten Quartier aus Asphalt. Unterschiedliche Körnungen für differenzierte Belastungsklassen sind durchaus erwünscht.

ZIELSETZUNG I

Baumquartiere mit Vegetationsflächen werden in den meisten Fällen mit einem Natursteinbord vom Belag abgegrenzt. Zum Schutz vor Befahren in den Parkplatzbereichen werden diese Borde 10 cm höher als der Belag ausgeführt. Baumquartiere ohne Vegetationsflächen sind in Betonqualität herzustellen. Die Oberflächenqualität entspricht dabei der des Umgebungsbelages.

Straßenabläufe sollen als 30 cm breite Elemente ausgeführt werden, damit sie in die dreizeilige Rinnengestaltung passen.

Als **Entwässerungsrinne** wird durchgängig eine dreizeilige Entwässerungsrinne verwendet. Ausnahme ist hier nur die Römerstraße, dort wird eine 15 cm breite Rinnenplatte aus Beton eingesetzt. Die dreizeiligen Entwässerungsrinnen sind so auszubilden, dass sich die beiden äußeren Formate spiegelbildlich darstellen und sich das mittig verlaufende Pflaster im Halbverband dazu befindet.

In den Wohnstraßen werden Betonbeläge unterschiedlicher Formate mit Betontiefborden abgetrennt. Zwischen Entwässerungsrinne und Belägen wird kein Bord verwendet.

Anschlüsse von Grünflächen an Grundstücksgrenzen werden durch ein 2 cm tiefer als der Gehwegbelag verlaufendes Betontiefbord hergestellt. Sind die Gebäude weniger als 1 m von der Gehwegkante entfernt, so soll das Tiefbord entfallen und der Belag bis an das Gebäude ausgeführt werden. Dies gilt auch in den Fällen, in denen der äußere Gehwegbereich als Natursteinoberstreifen ausgeführt ist.

Werden die Gehwege gleichzeitig mit den Freianlagen der umgebenden Gebäude erstellt, so sind Zugänge zu den Gebäuden ohne trennendes Bord auszubilden, auch wenn es sich um Grundstücksgrenzen handelt. Es wird auch empfohlen, die Pflasterichtung nicht zu drehen, um die Zugänge als erweiterte Gehwegfläche darzustellen.

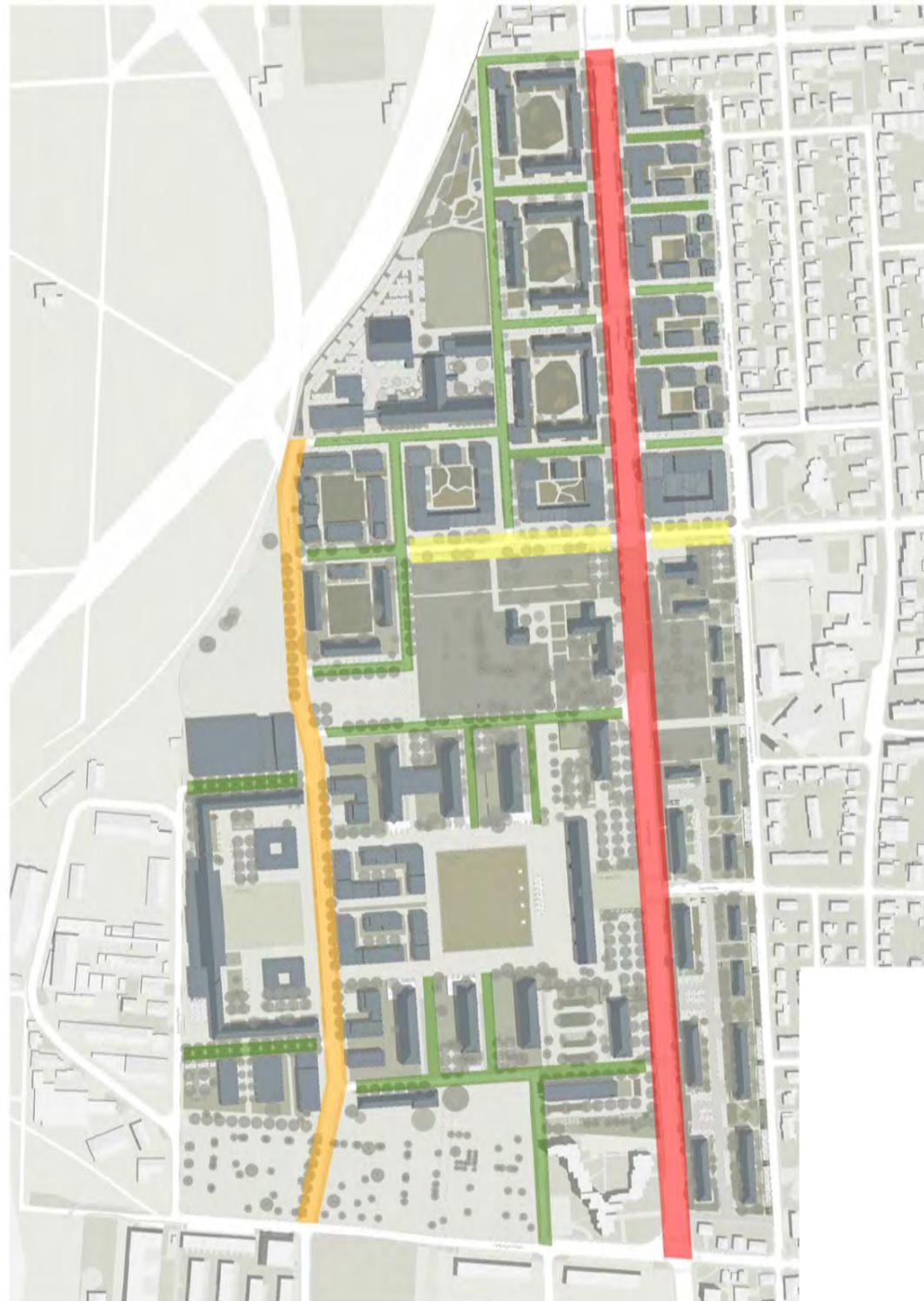
Sollten im Zuge unterschiedlicher Bauzeiten Abstellungen zwischen gestalterisch nicht getrennten Belägen erforderlich sein, so sind diese als feuerverzinkte Stahlkanten (maximal 3 mm dick) herzustellen. Die Oberkante Stahlkante soll 2 cm unter dem Belag liegen.

Bei der Verbindung zweier Straßenzüge kommt es zu Drehungen der Verbandsrichtungen. Hier muss darauf geachtet werden, dass das vom Querschnitt "schmalere" Material der Richtung des "breiteren" Querschnitts den Vorrang gibt.

Die **Oberflächen** von **Natursteinmaterialien** sind gesägt und gestockt herzustellen. Die einheitliche Materialherkunft und Oberflächenbehandlung bindet alle Natursteine wie eine Klammer zusammen. Unterschiedliche Farbigkeiten durch Verwendung unterschiedlicher Natursteine sind nicht erwünscht.

Die vorliegende Broschüre dient der Festlegung von Oberflächenlösungen, die an beispielhaften Straßenquerschnitten dargestellt werden. In diesem Sinne sollen die Beispiele gleichlautend in den zugeordneten Straßentypen umgesetzt werden.

Parallel zu dieser Broschüre ist ein Baufibel erstellt worden, die technische Detaillösungen beispielhaft darstellt.



RÖMERSTRASSE



RHEINSTRASSE

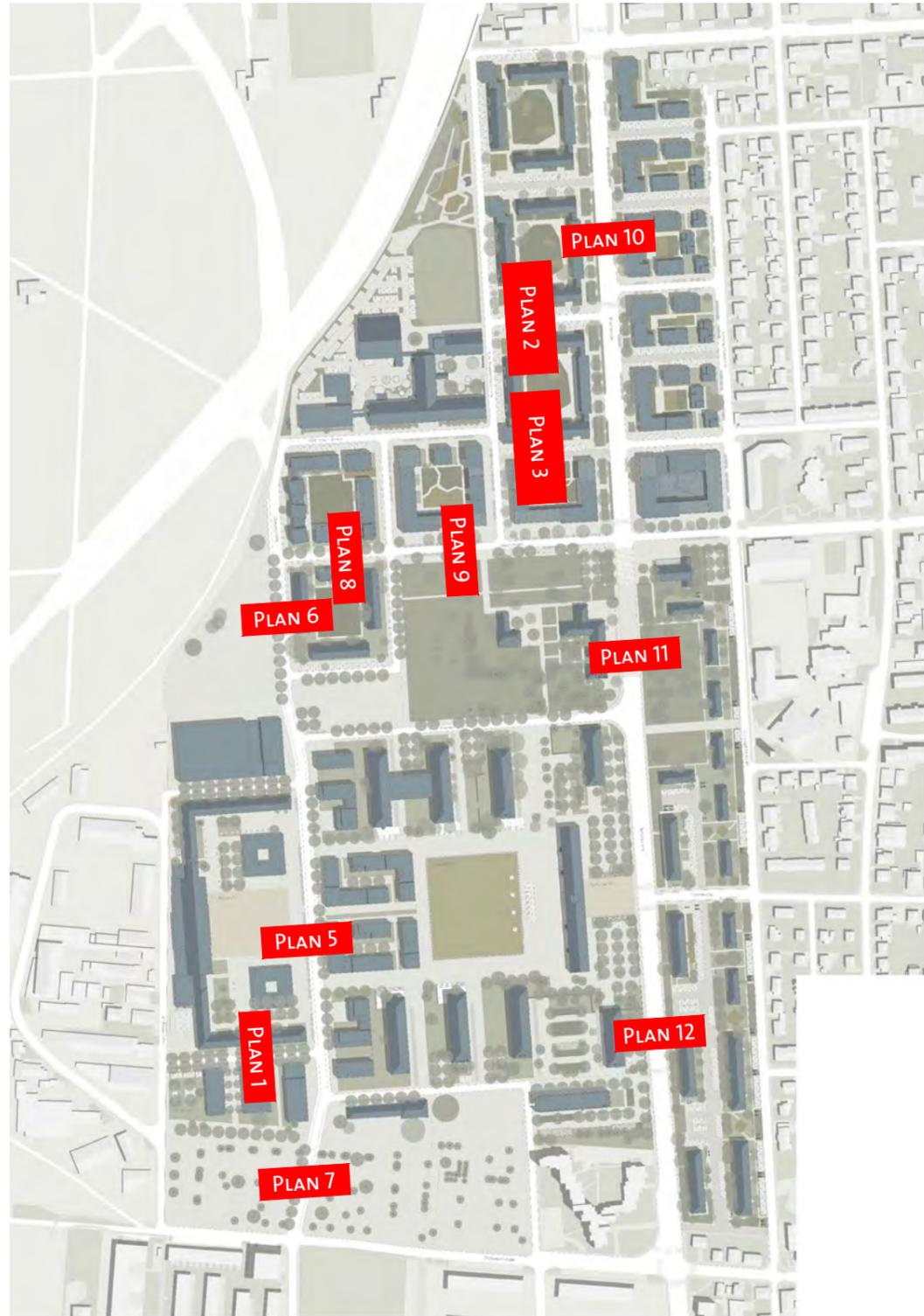


ENTWICKLUNGSBAND

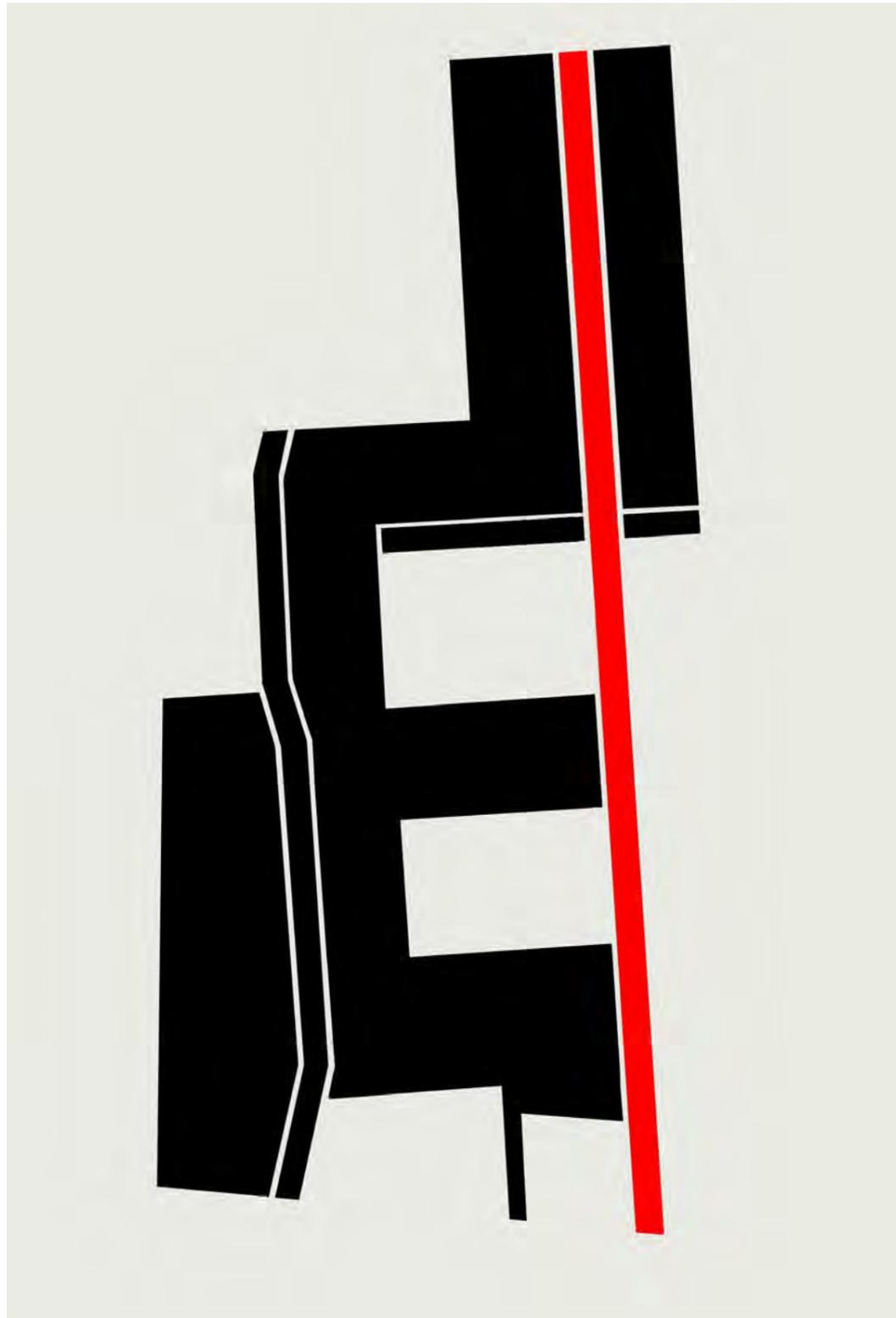


QUARTIERSTRASSEN

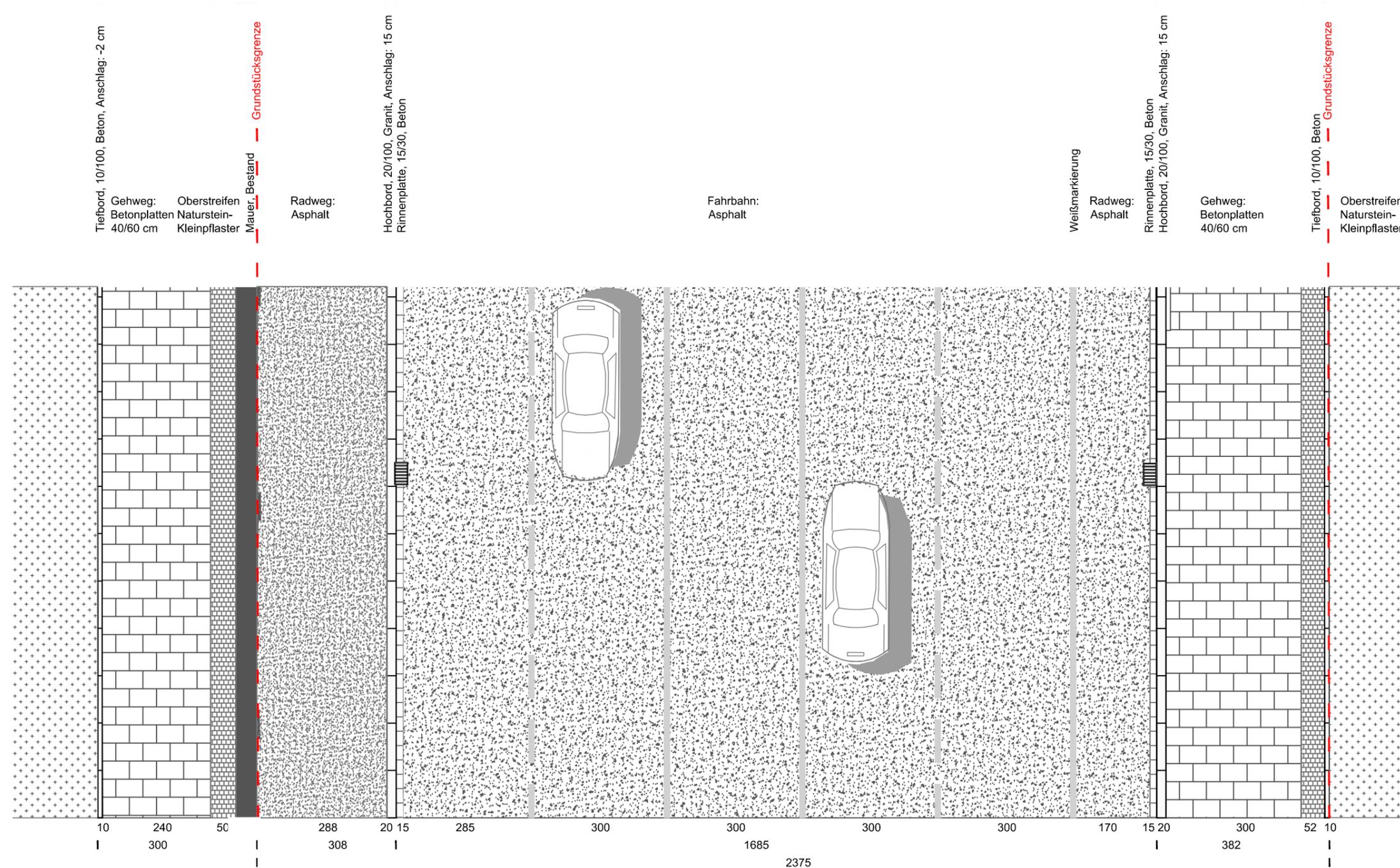
LAGE STRASSENRAUMTYP



LAGE QUERSCHNITTE

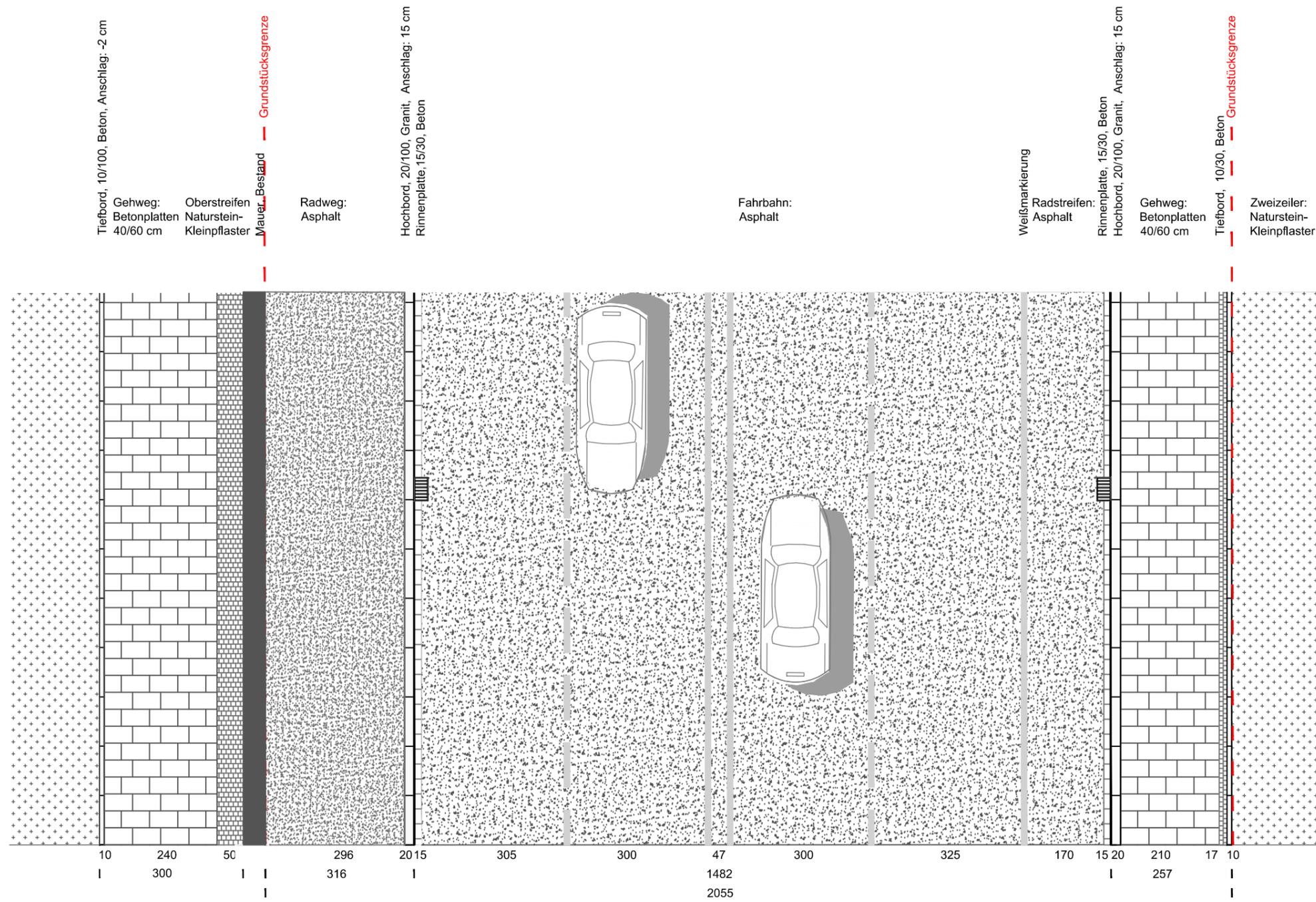


RÖMERSTRASSE



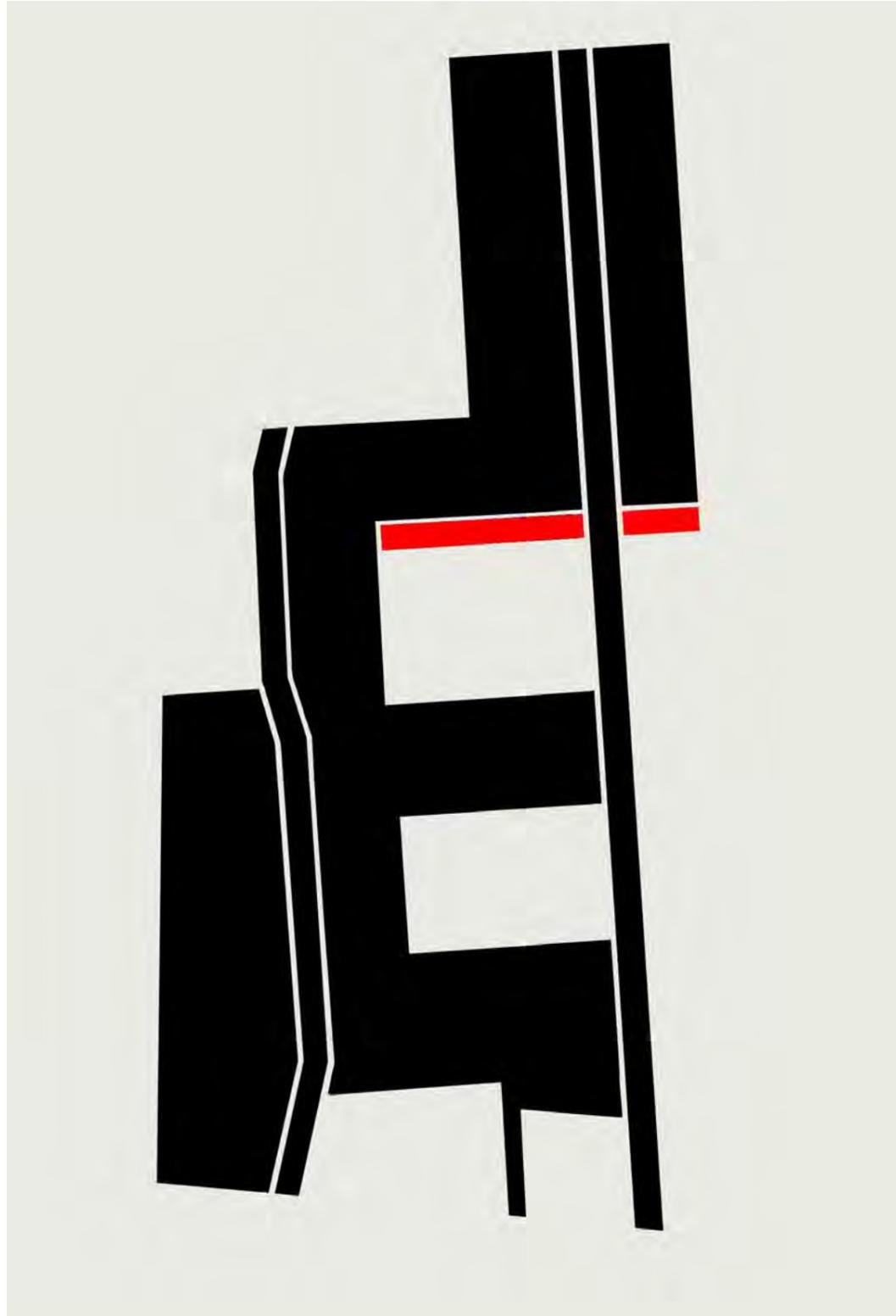
PLAN 11 | RÖMERSTRASSE MITTE

DIE HIER DARGESTELLT LÖSUNG WURDE ALS PLANGRUNDLAGE FÜR DEN WETTBEWERB "GRÜNES BAND DES WISSENS" ZUR VERFÜGUNG GESTELLT. AUFGRUND ABWEICHENDER LÖSUNGEN DER WETTBEWERBSERGEBNISSE MUSS EINE WEITERENTWICKLUNG ZU EINEM SPÄTEREN ZEITPUNKT ERFOLGEN.

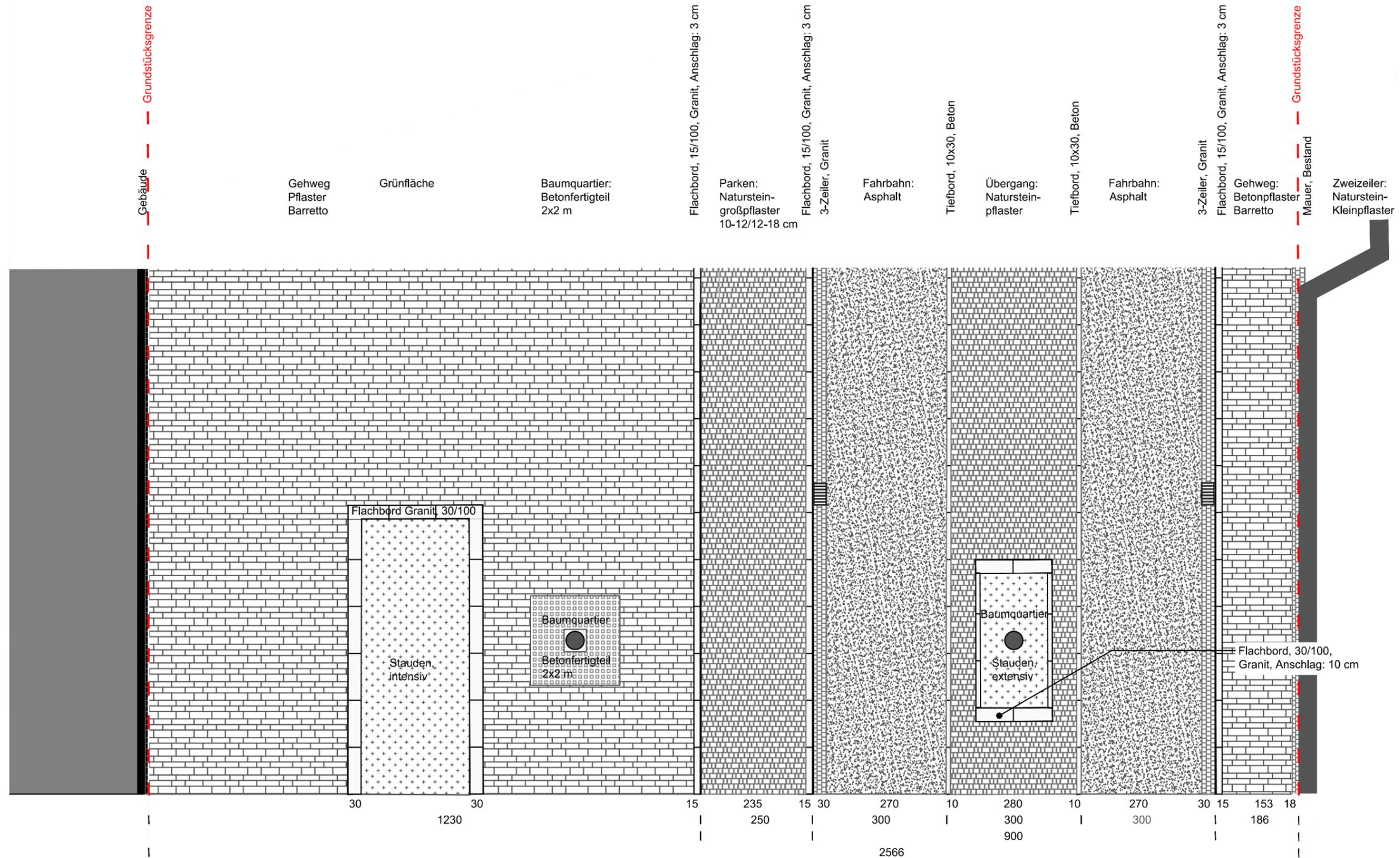


PLAN 12 | RÖMERSTRASSE SÜD

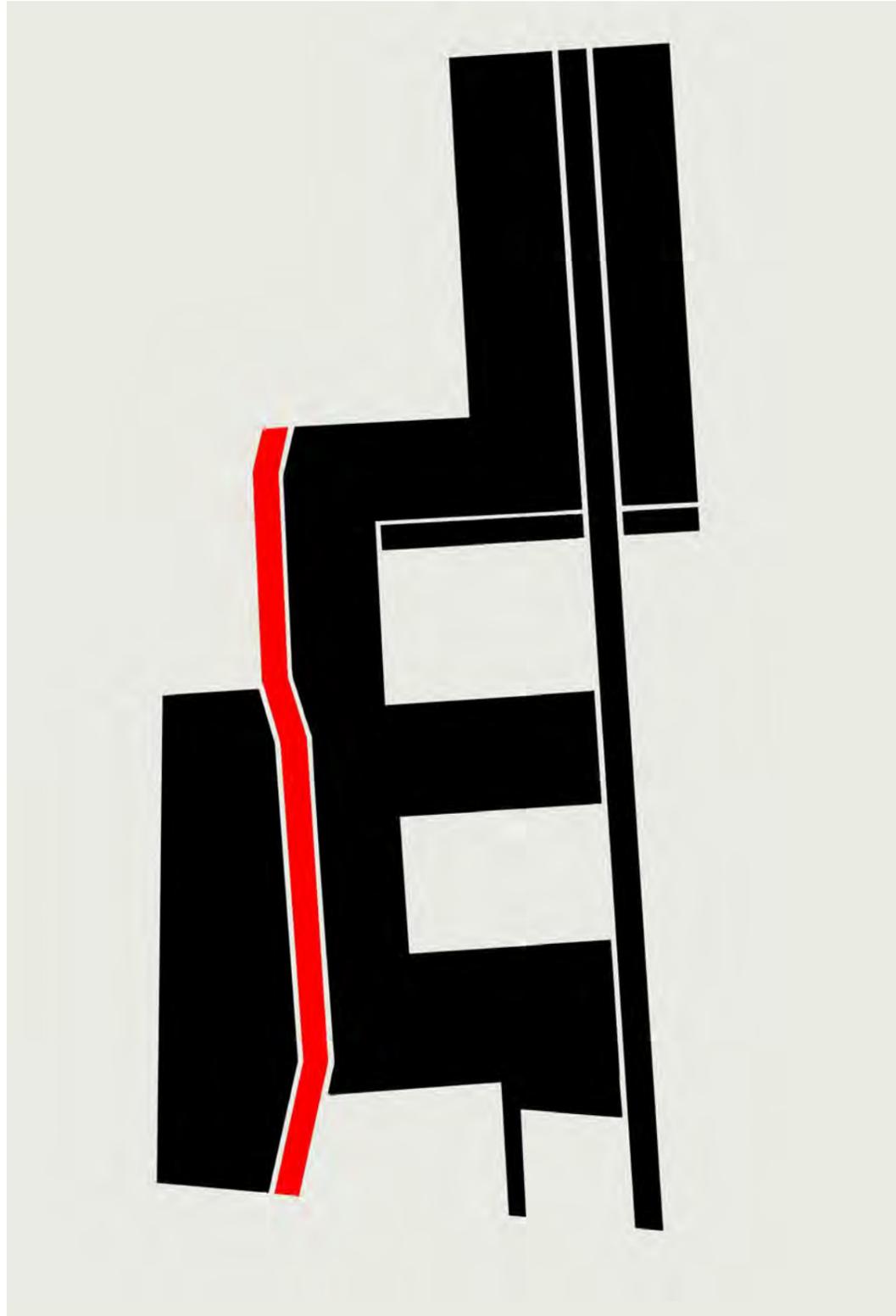
DIE HIER DARGESTELLT LÖSUNG WURDE ALS PLANGRUNDLAGE FÜR DEN WETTBEWERB "GRÜNES BAND DES WISSENS" ZUR VERFÜGUNG GESTELLT. AUFGRUND ABWEICHENDER LÖSUNGEN DER WETTBEWERBSERGEBNISSE MUSS EINE WEITERENTWICKLUNG ZU EINEM SPÄTEREN ZEITPUNKT ERFOLGEN.



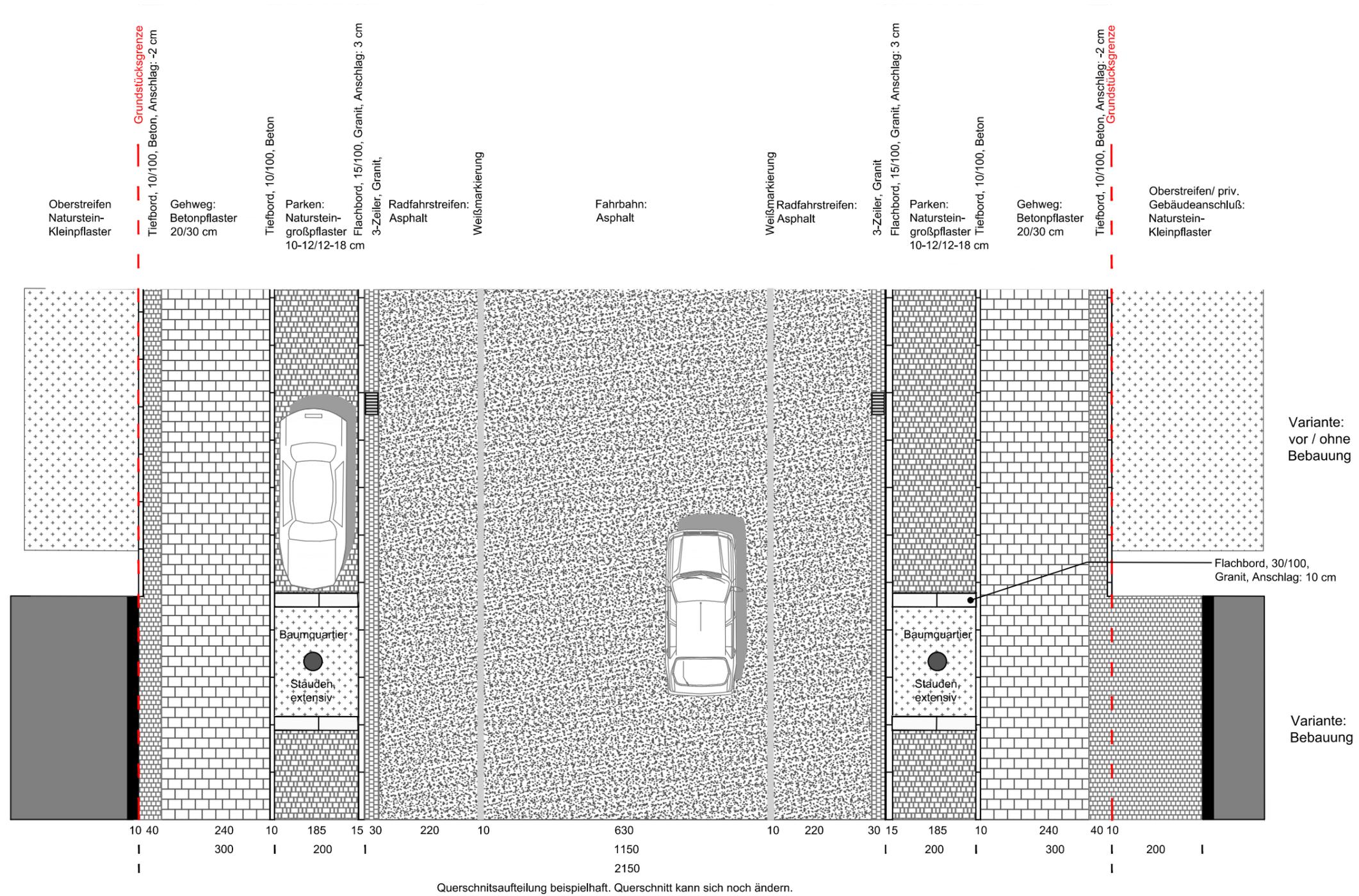
RHEINSTRASSE

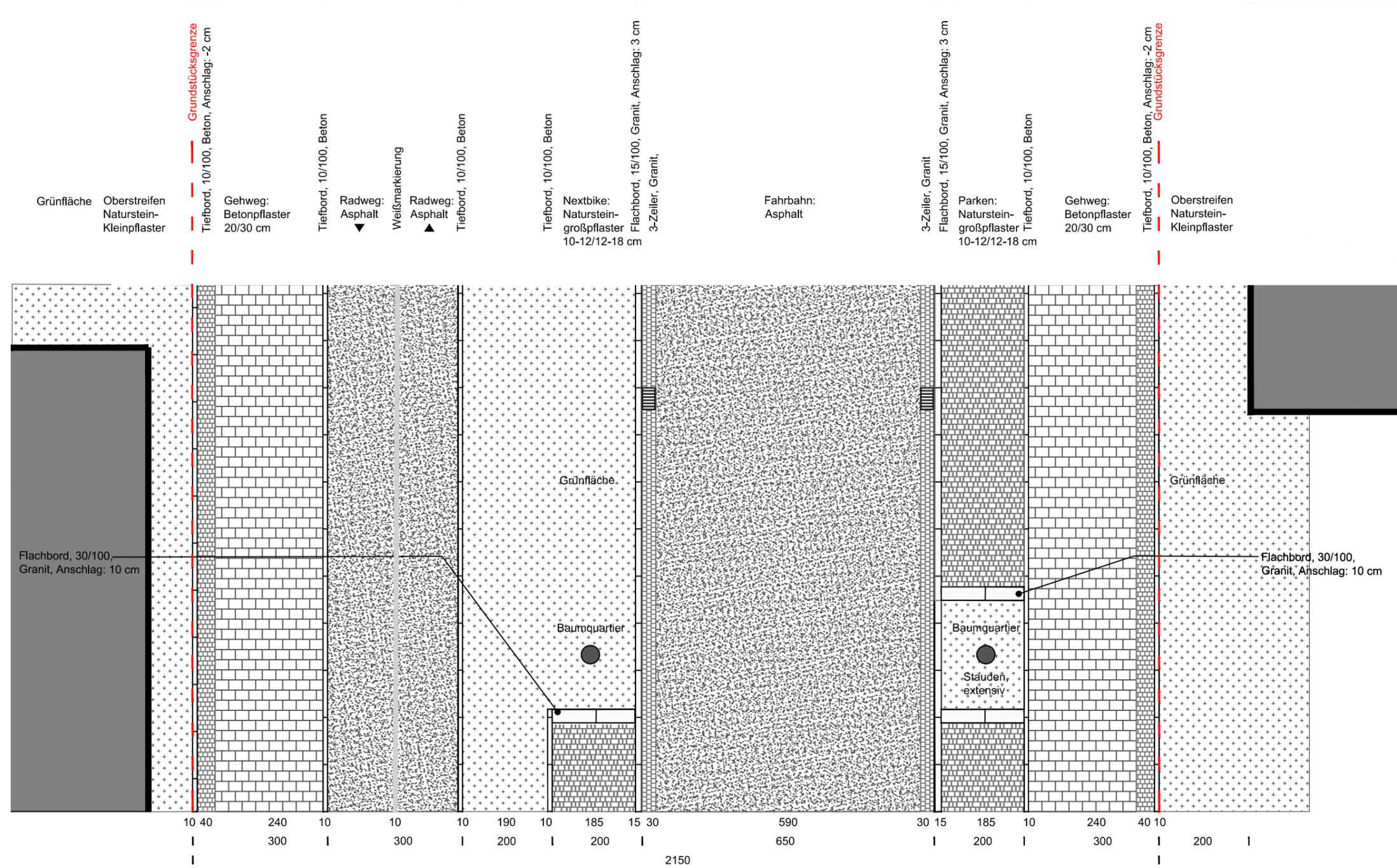


PLAN 9 | RHEINSTRASSE MITTE

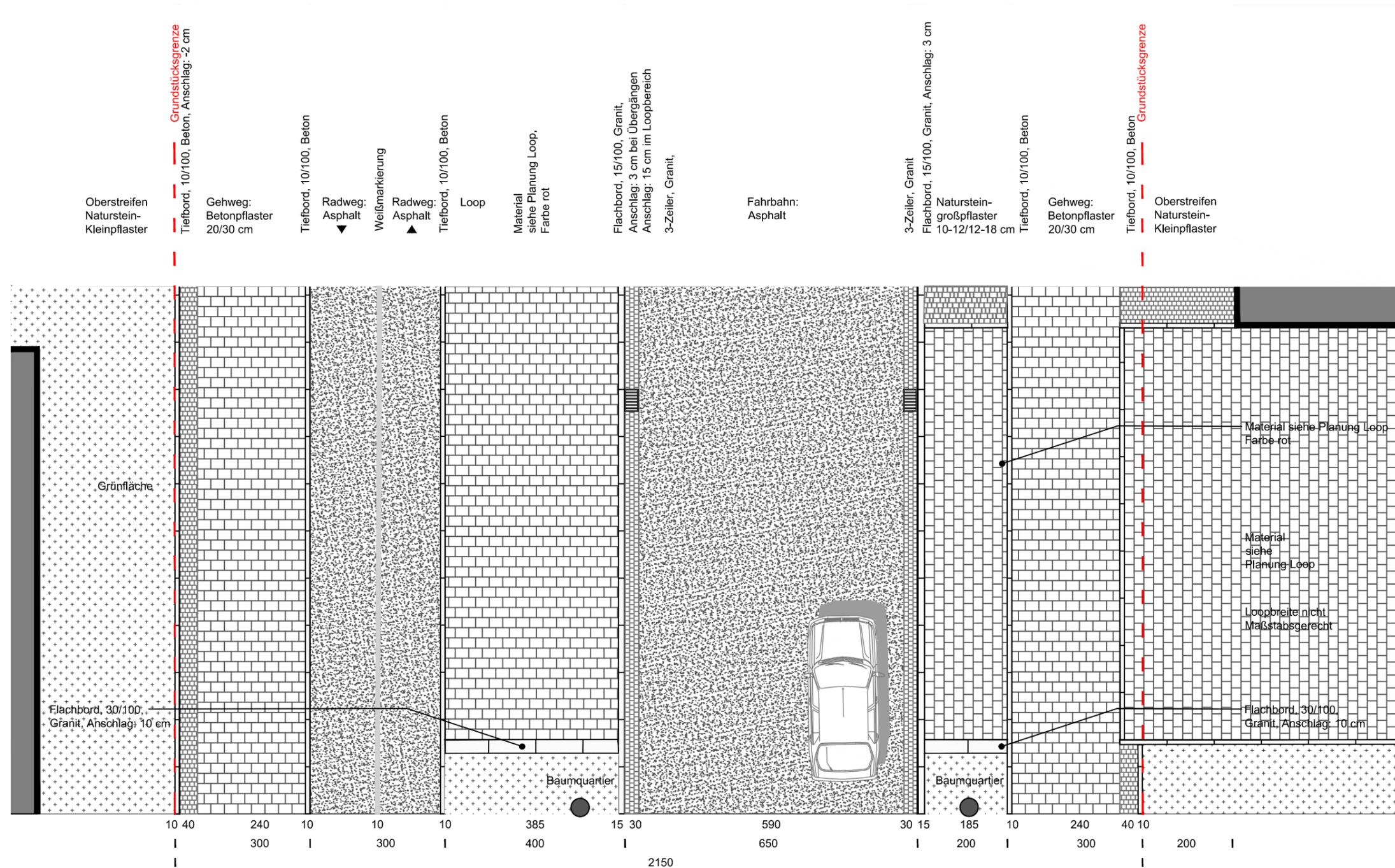


ENTWICKLUNGSBAND

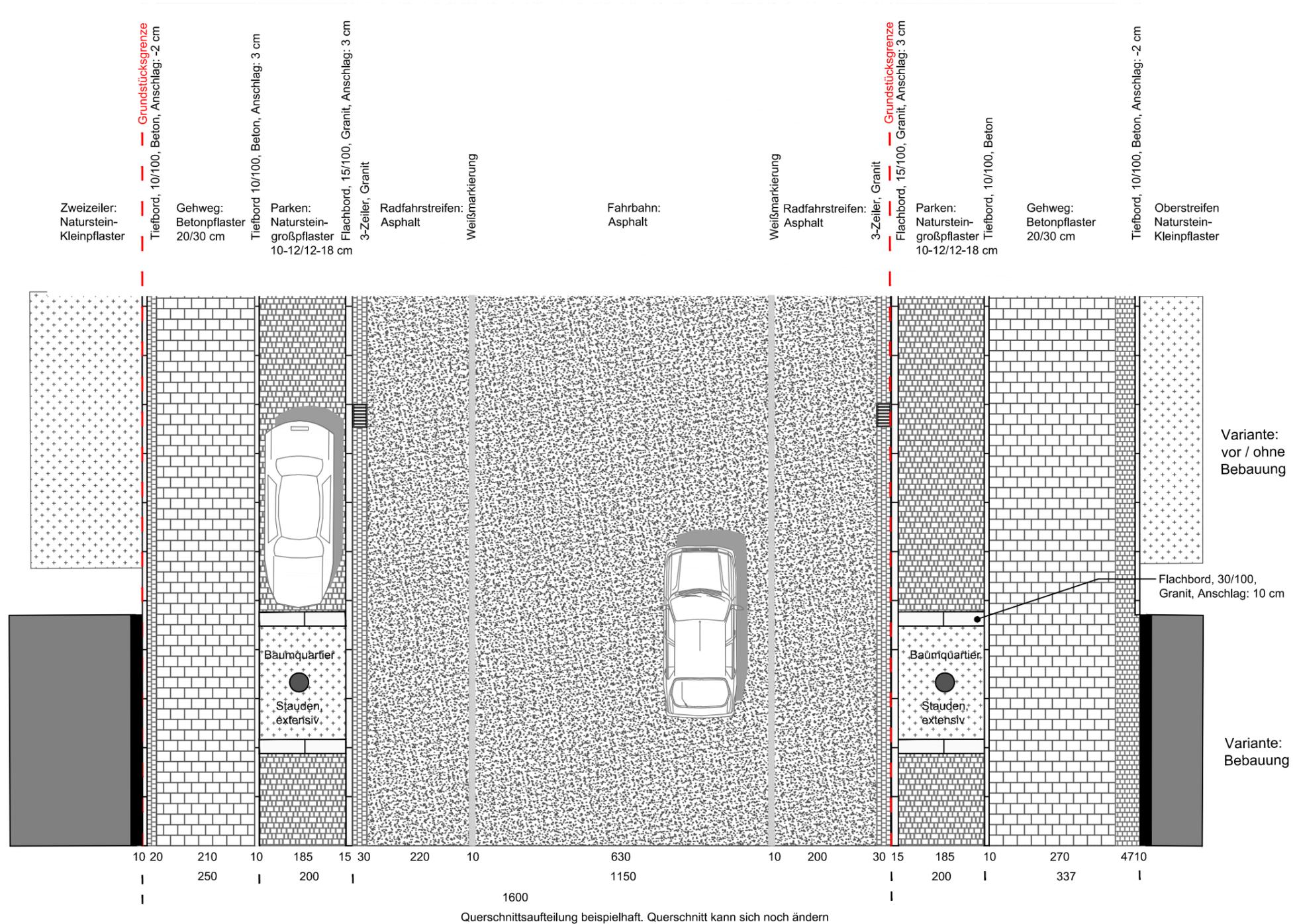


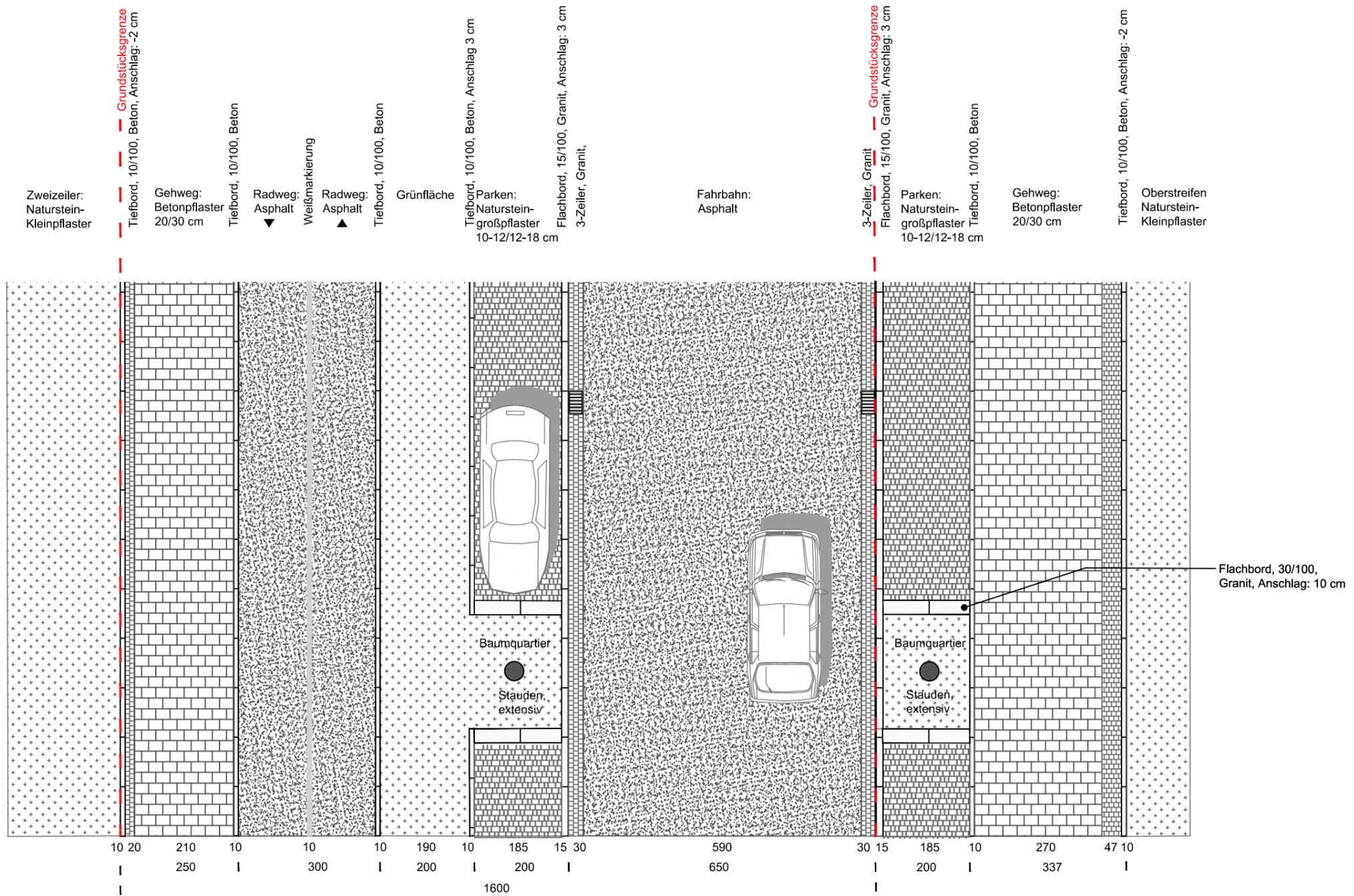


PLAN 5 A | ENTWICKLUNGSBAND MITTE

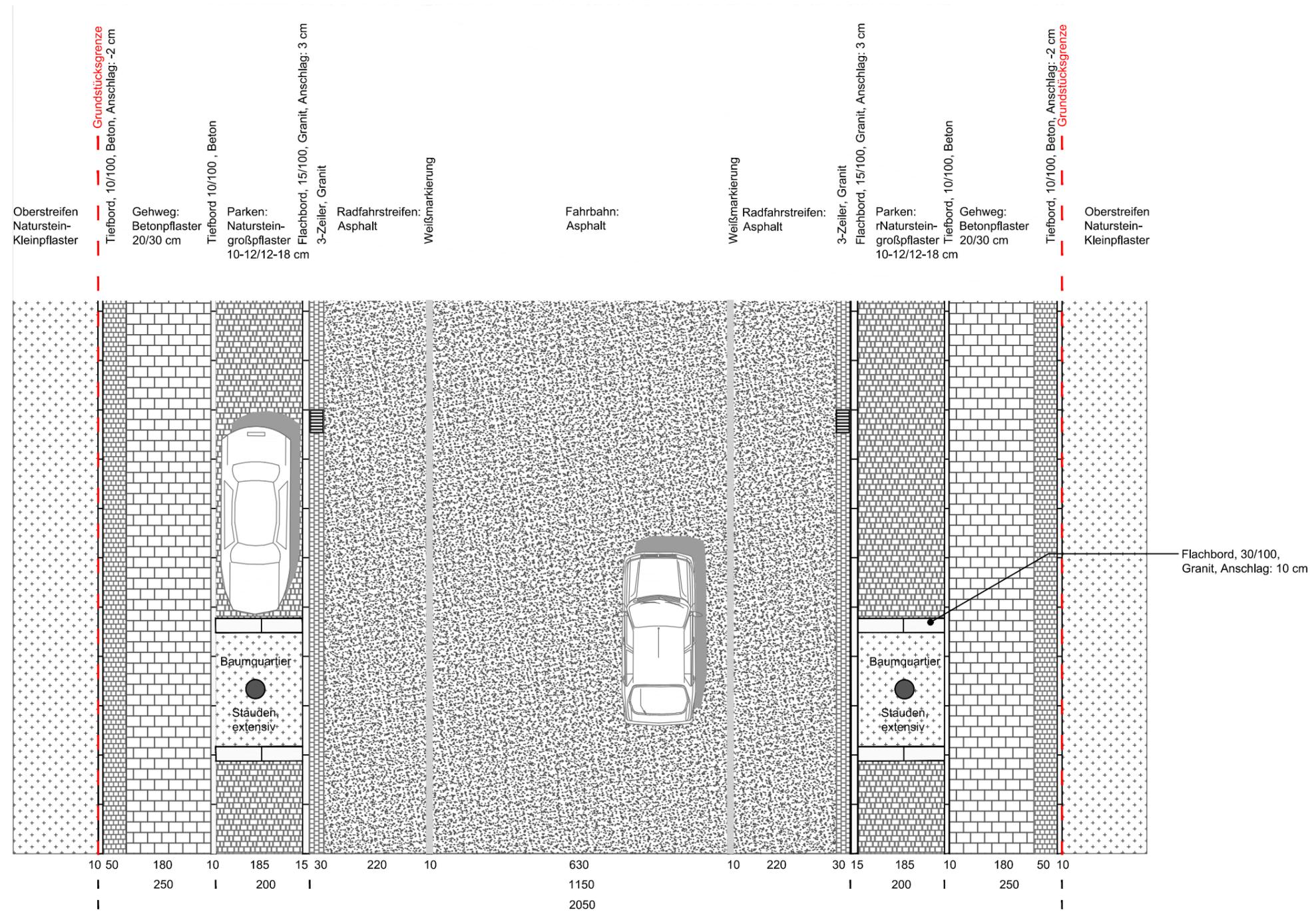


PLAN 5 B | ENTWICKLUNGSBAND MITTE - LOOP

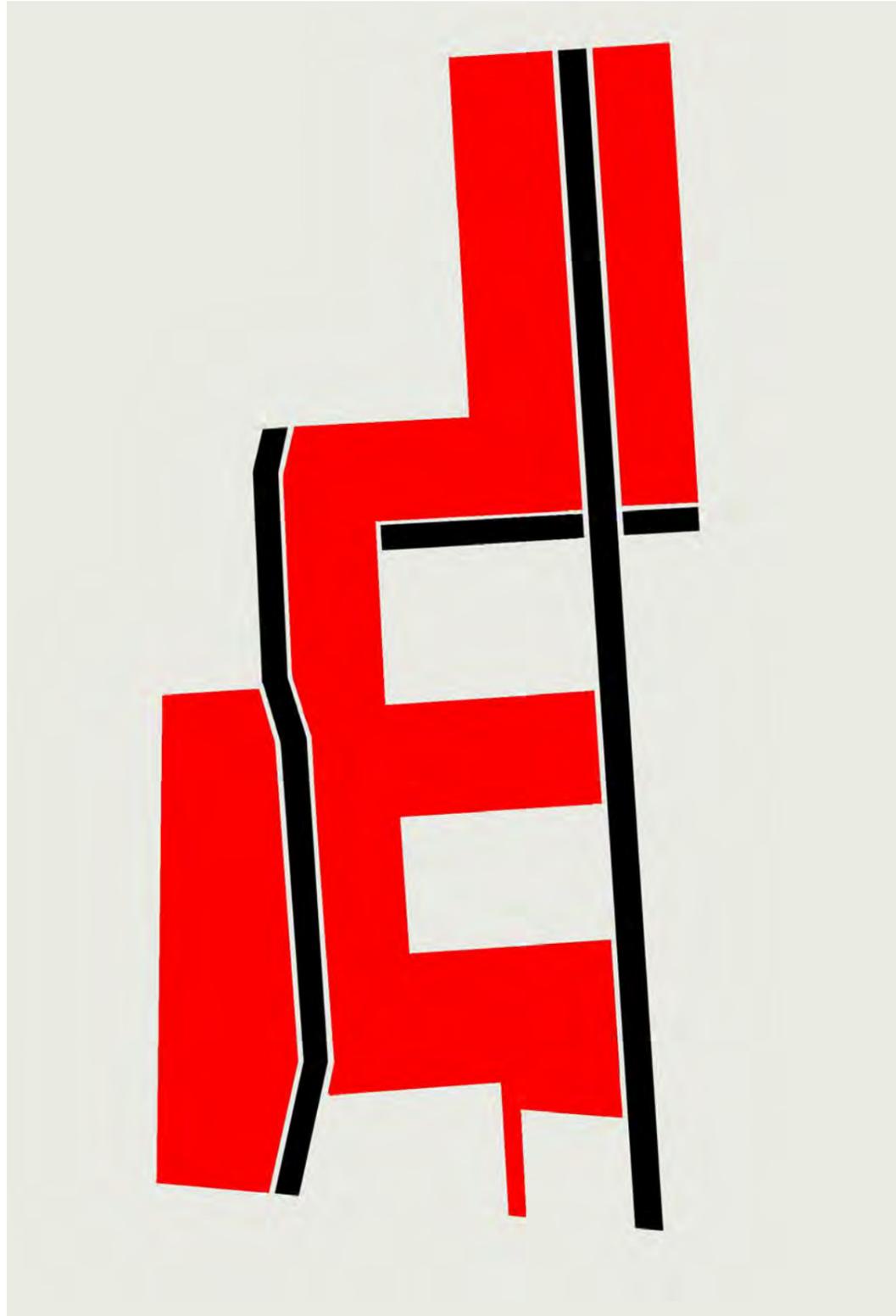




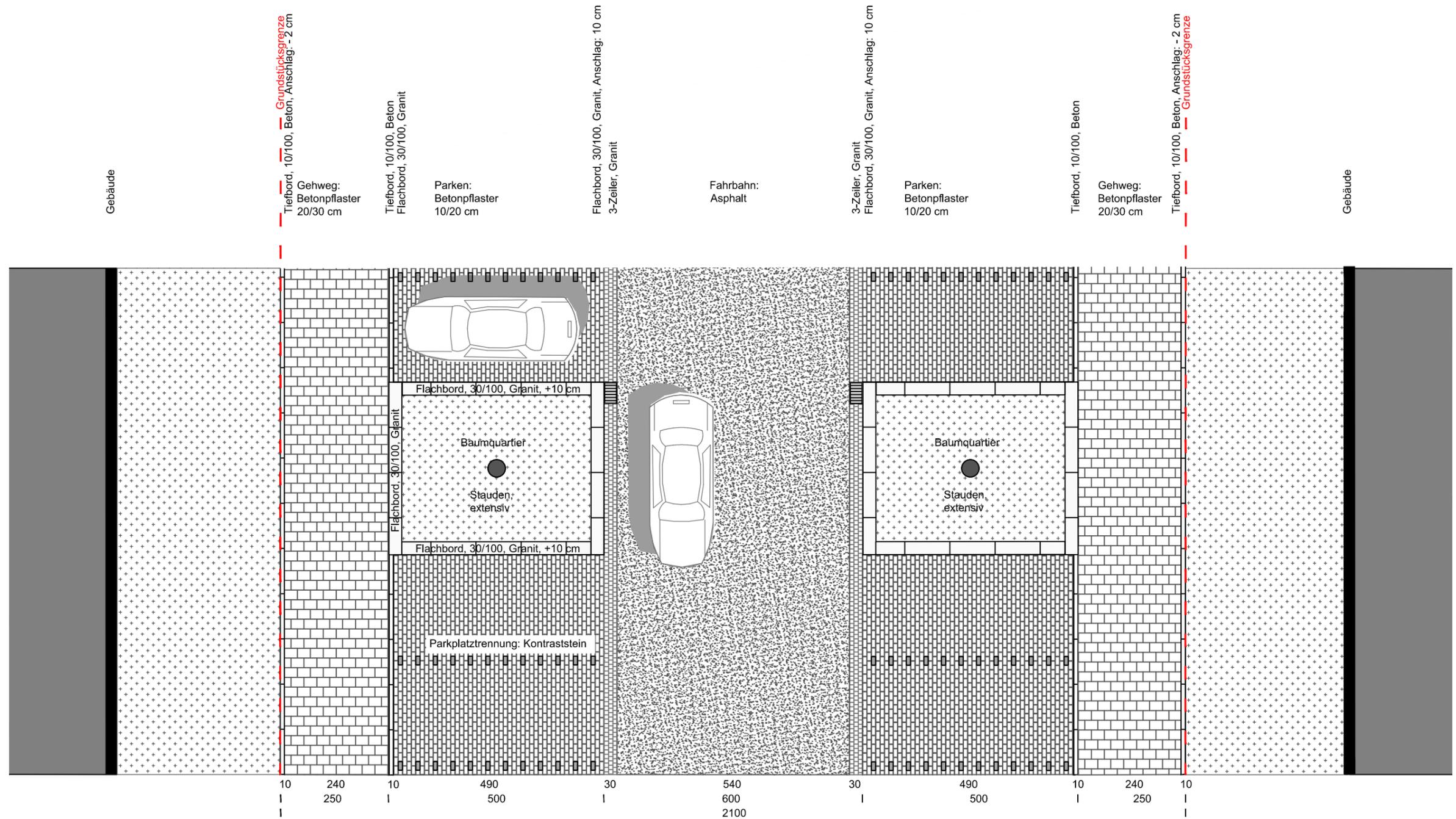
PLAN 6A | ENTWICKLUNGSBAND NORD

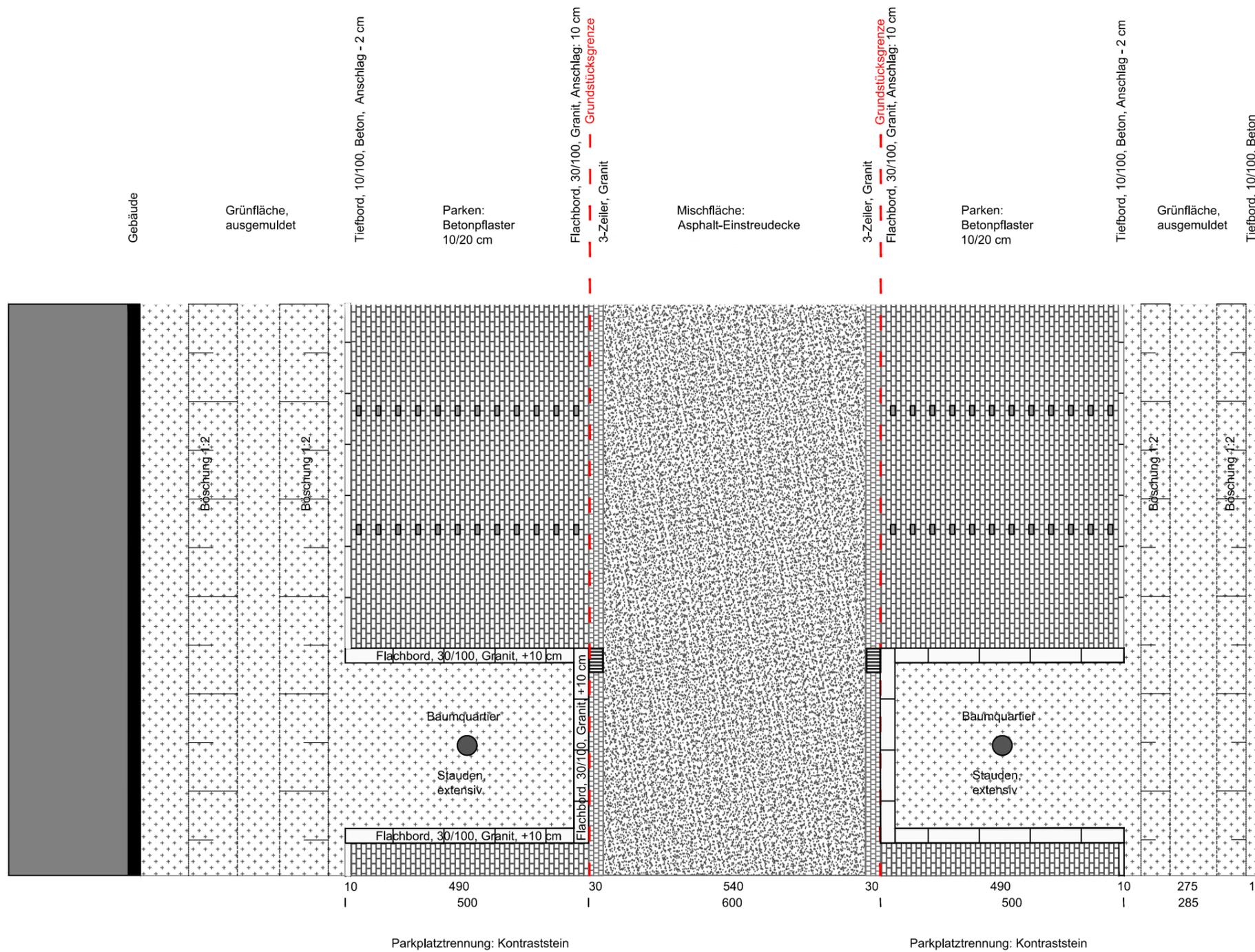


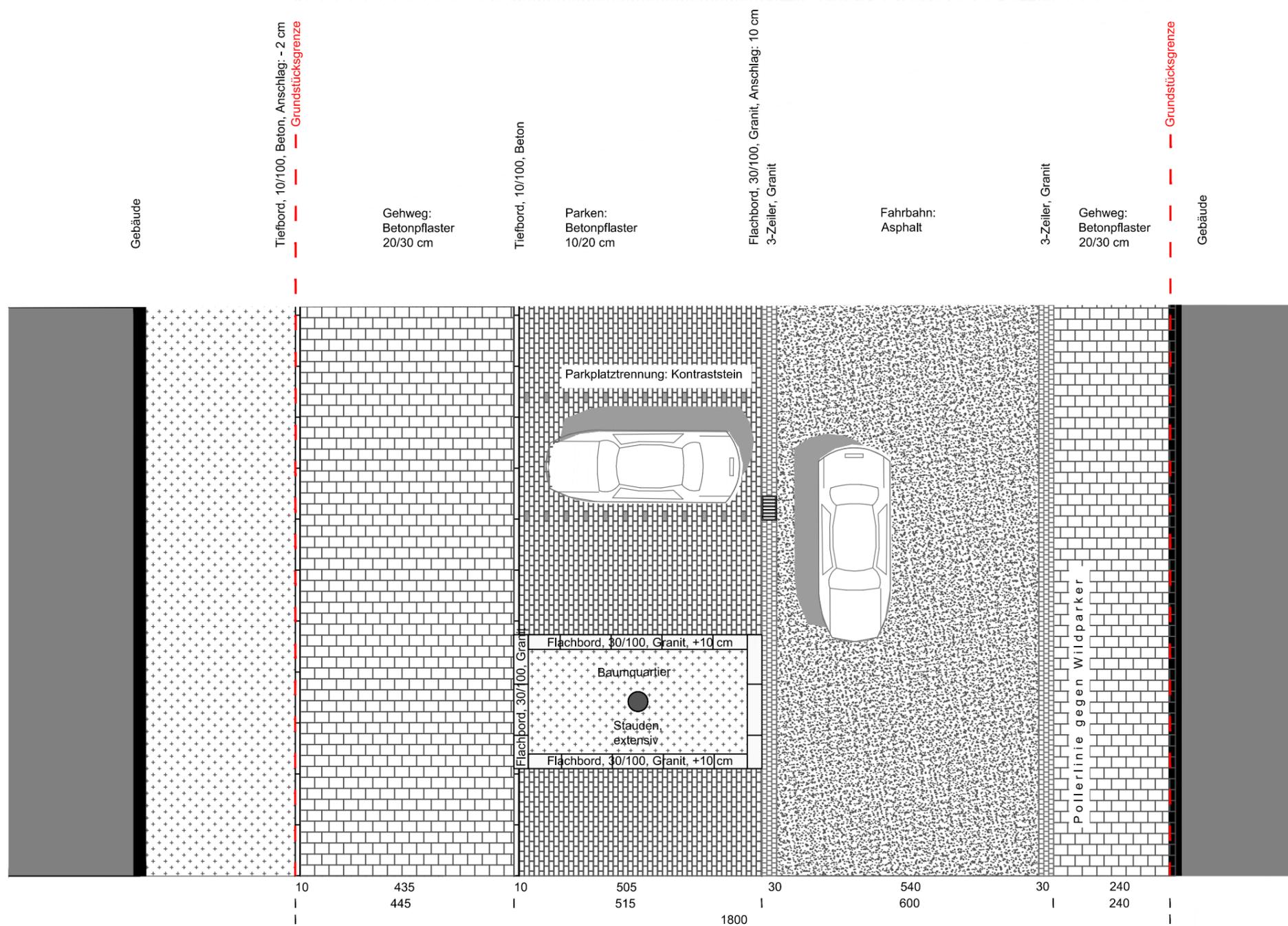
Querschnittsaufteilung beispielhaft. Querschnitt kann sich noch ändern



QUARTIERSSTRASSEN





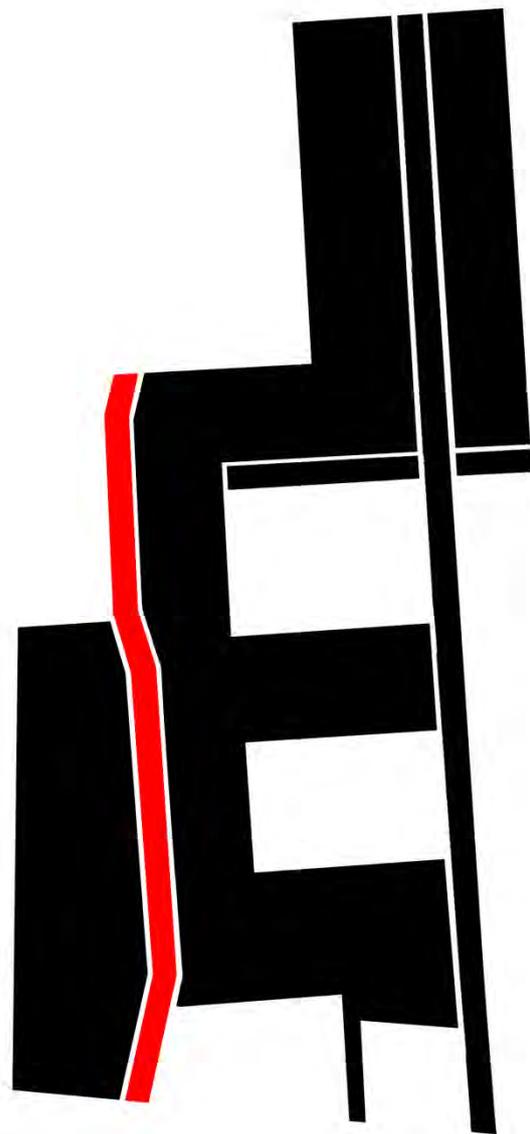


KONVERSIONSFLÄCHEN SÜDSTADT

BAUFIBEL

OBERFLÄCHEN

12.03.2018



STADT HEIDELBERG

KONVERSIONSFLÄCHEN SÜDSTADT

BAUFIBEL OBERFLÄCHEN

STADT HEIDELBERG

STADTPLANUNGSAMT

KORNMARKT 5
69115 HEIDELBERG

KONVERSIONSFLÄCHEN SÜDSTADT

BAUFIBEL OBERFLÄCHEN

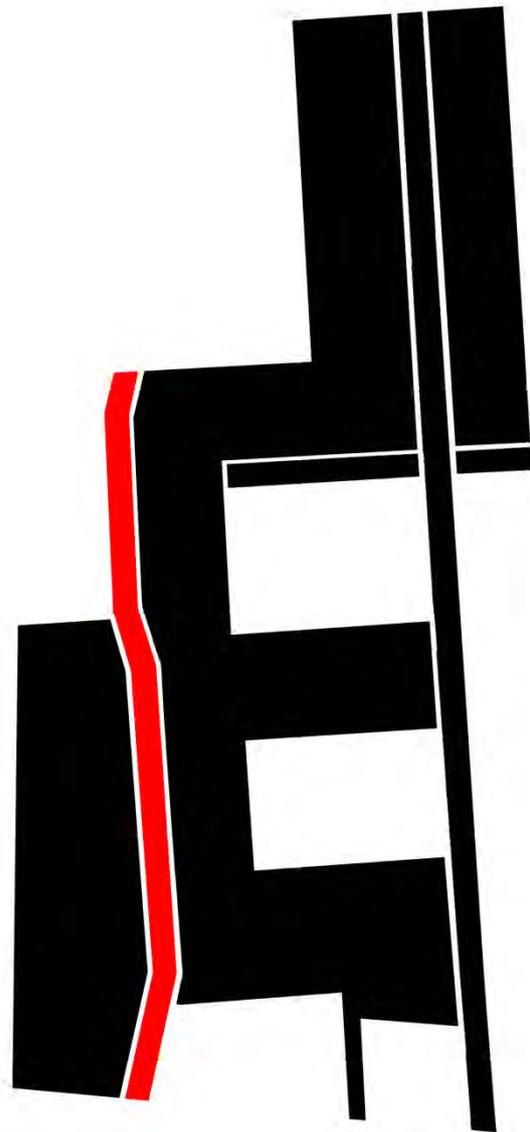
Die Baufibel ergänzt die Broschüre mit den Darstellungen der Querschnittsplanungen der Oberflächen für die Konversionsflächen Südstadt.

Diese Baufibel bietet öffentlichen und privaten Bauherren wichtige Informationen zur Materialwahl sowie zum Umgang mit spezifischen Gestaltungsfragen.

Die Materialdarstellungen sind Vorgaben für das Baugebiet.

Die dargestellten technischen Lösungen sind beispielhafte Maßgaben für die Umsetzung vor Ort und nicht abschließend. Das Oberflächenkonzept ist mit parallel laufenden Entwicklungen wie z.B. der Umsetzung des Wettbewerbs "Grünes Band" abzugleichen. Im Einzelfall ist zu entscheiden, welchen Planungen der Vorrang gegeben wird. Aufgrund der Vielzahl baulicher Varianten vor Ort sind diese Lösungen aber sinngemäß anzuwenden.

1. MATERIALVORGABEN



Zielsetzung:

Als Charakteristikum des Stadtquartiers ist eine durchgehende Gestaltung der Oberflächen erwünscht. Diese Gestaltung soll den öffentlichen und den halböffentlichen Raum gleichartig durchziehen. Ziel des Konzeptes ist es, ein einheitliches Erscheinungsbild des öffentlichen Raums sicherzustellen und mit seiner Gestaltung zur Identifikation der künftigen Südstadt beizutragen.

Verbindendes Gestaltelement der Umgestaltung ist die flächenhafte Verwendung des Betonpflasters 20x30 cm in den Gehwegen der Wohnstraßen und des Entwicklungsbandes. Die Rheinstraße als Quartierszentrum mit parkettartigem Betonpflaster sowie die Römerstraße als städtischer Boulevard werden mit dem Plattenformat 40x60 cm gepflastert. Parkplätze erhalten in den meisten Bereichen ein Betonpflaster 10x20 cm.

Verbindendes Element der unterschiedlichen Betonpflasterformate sind allerdings die immer gleichbleibende Körnung und Farbigkeit des Materials. In der Betonplatte sind die Oberflächen des Steins durch Polieren nachbearbeitet.

Die Festlegung von Oberflächenstandards ist innerhalb der Stadt Heidelberg noch nicht abgeschlossen. Bis zu deren Festlegung sind alle Betonoberflächenvorschläge mit dem Stadtplanungsamt abzuklären.

Weiteres verbindendes Element ist die Verwendung von Granitbordsteinen entlang der Fahrbahnränder. In aufgelöster Form werden die Borde aus Naturstein durch die dreizeiligen Entwässerungsrinnen in den Wohnstraßen weitergeführt.

Der Fahrbahnbelag ist im kompletten Quartier aus Asphalt. Unterschiedliche Körnungen für differenzierte Belastungsklassen sind durchaus erwünscht.

Betonoberflächen

Information

Die Festlegung von Oberflächenstandards ist innerhalb der Stadt Heidelberg noch nicht abgeschlossen. Bis zu deren Festlegung sind alle Betonoberflächenvorschläge mit dem Stadtplanungsamt abzuklären.

1.1 Römerstraße

Betonplatten mit Natursteinvorsatz

Information: Der Oberflächenstandard der Stadt Heidelberg sieht für Bereiche von Stadtteilzentren oder besonderen Orten wie Plätzen einen hochwertiger Betonstein oder Naturstein vor. Für das Quartierszentrum Rheinstraße wird ein hochwertiger Betonstein vorgeschlagen.

Maße: Rechteckplatten 40x60 cm, Halbverband

Farbe: mittelgrau

Oberfläche: kugel- oder sandgestrahlt
feinkörnig

Einbauten: gesonderte Oberflächenbearbeitung möglich

Ober- und
Unterstreifen: Naturstein, siehe Punkt 1.5.

1.2 Quartierszentrum Rheinstraße

Betonpflaster mit Natursteinvorsatz

Information: Der Oberflächenstandard der Stadt Heidelberg sieht für Bereiche von Stadtteilzentren oder besonderen Orten wie Plätzen einen hochwertiger Betonstein oder Naturstein vor. Für das Quartierszentrum Rheinstraße wird ein hochwertiger Betonstein vorgeschlagen.

Maße: Rechteckpflaster 30/40/50x12,5/16,7 cm, wilder Verband
Typ Baretto, Fa. Kronimus

Farbe: mittelgrau

Oberfläche: wie Betonpflasterbelag

Einbauten: gesonderte Oberflächenbearbeitung möglich

Ober- und

Unterstreifen: Naturstein, siehe Punkt 1.5.

1.3 Rheinstraße West, Entwicklungsband

Betonpflaster mit Natursteinvorsatz

Information: Die Festlegung von Oberflächenstandards ist innerhalb der Stadtverwaltung Heidelberg noch nicht abgeschlossen

Maße: Rechteckpflaster 20x30 cm, Halbverband (Gehwege)

Farbe: mittelgrau

Oberfläche: kugel- oder sandgestrahlt
feinkörnig

Einbauten: gesonderte Oberflächenbearbeitung möglich

1.4 Parkstreifen Quartierstraßen, Parkstreifen Rheinstraße West

Betonpflaster mit Natursteinvorsatz

Information: Die Festlegung von Oberflächenstandards ist innerhalb der Stadtverwaltung Heidelberg noch nicht abgeschlossen.

Maße: Rechteckpflaster 10x20 cm, Halbverband (Parkplätze)

Farbe: mittelgrau

Oberfläche: kugel- oder sandgestrahlt
feinkörnig.

1.5 Parkstreifen Rheinstraße Entwässerungsrinne, Ober- und Unterstreifen

Naturstein

Material: Granit

Typ: z. B. Belgrano A226 der Fa. BESCO, Berlin

Maße: 10-12x12-18 cm, Reihenverband (Parkplätze)

8x12 cm, Reihenverband (Ober- / Unterstreifen)

9x11 cm, dreizeilige Entwässerungsrinne, Zweizeiler

Farbe: hell- bis mittelgrau

Oberfläche: gesägt, gestockt

fein- bis grobkörnig

Einbauten: Abweichungen von der Oberflächenbearbeitung erlaubt.



[1] Granit, z. B. Belgrano A226

1.6 Borde

Naturstein

Material: Granit

Typ: z. B. Belgrano A226 der Fa. BESCO, Berlin

Maße: 15 cm, Standardstraße

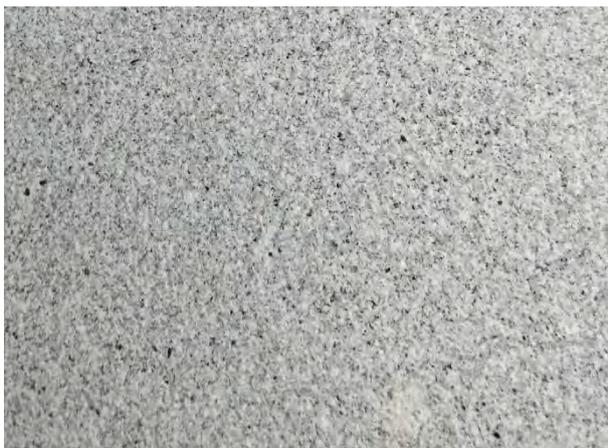
20 cm, Römerstraße

Farbe: hell- bis mittelgrau, warmer Farbton bevorzugt

Oberfläche: gesägt, gestockt

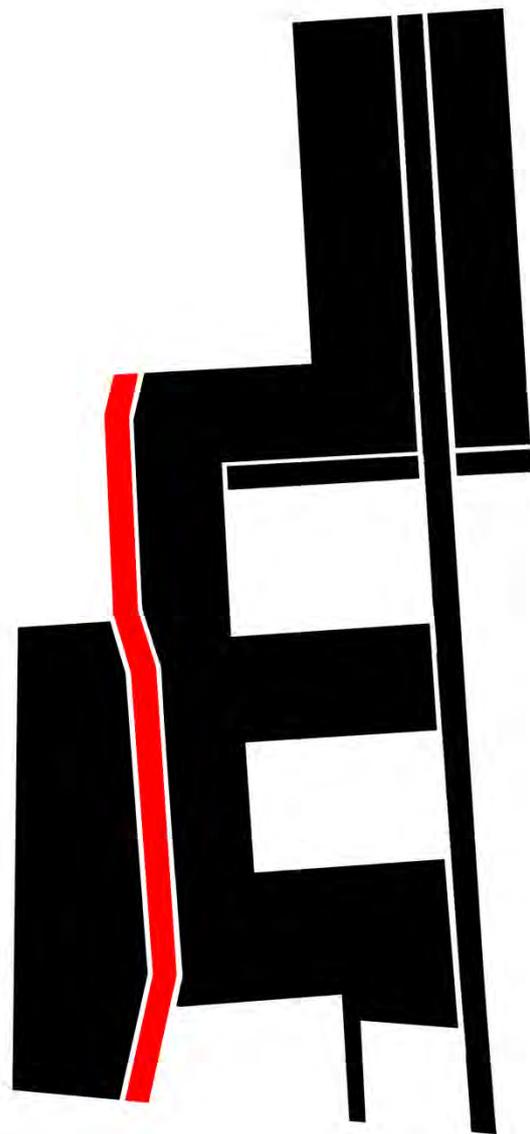
fein- bis grobkörnig

Einbauten: Abweichungen von der Oberflächenbearbeitung erlaubt.



[1] Granit, z. B. Belgrano A226

2. BAUTECHNISCHE LÖSUNGEN



Vorgaben Pflasterung:

Bei Grundstückzufahrten kann eine Drehung der Verlegerichtung erfolgen. Sollte vom Hauptformat abgewichen werden (z.B. 40x60 cm auf 20x30 cm), ist die gleiche Materialität sicherzustellen. Andere Formate wie z.B. 18x30 cm sind nicht zulässig, um die Rastermaße zu erhalten. Bei der Verbindung zweier Straßenzüge beispielsweise im rechten Winkel werden Pflasterdrehungen erforderlich. Hierbei sollte darauf geachtet werden, dass das vom Querschnitt "schmalere" Material der Richtung des "breiteren" Querschnitts den Vorrang gibt.

Zur Einhaltung von Verbänden gilt, dass zugearbeitete Pflastersteine in der Länge mindestens der Hälfte der größten Kantenlänge des unbearbeiteten Steines entsprechen müssen. Bei der Planung der Oberflächen ist auf die Verwendung der Rastermaße zu achten.

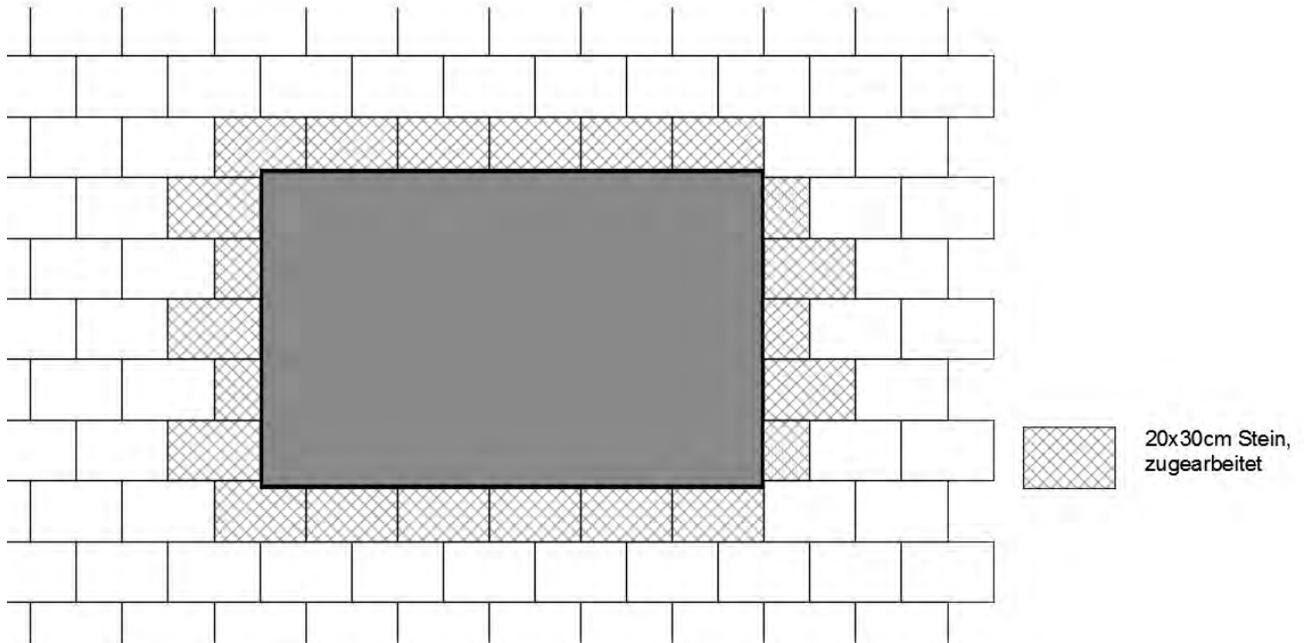
Zwickellösungen bei Anschlüssen an Einbauten, Schachtdeckel, Schieberkappen, Kurvenradien etc. sind zu vermeiden. Anschlüsse sind durch Schnitt von Pflastersteinen mit gleicher Dicke wie der umgebende Pflasterbereich herzustellen. Dies gilt insbesondere auch für die Umpflasterung von Einbauten.

Eine Auspflasterung von Zwickeln mit Kleinpflaster ist unerwünscht; stattdessen sollen handwerklich korrekte und technisch dauerhafte Lösungen erstellt werden.

Für handwerkliche Zuarbeitung gilt, dass ein zugearbeiteter Stein mindestens so lang wie die Breite des nicht zugerichteten Steins sein muss. Wäre die Restbreite des verbleibenden Steins kleiner als die Hälfte, so soll durch Schnittlösungen des vorhergehenden Steins (2-3 Steine) reagiert werden. Zudem kann durch Drehen der Steine reagiert werden.

Der Einsatz von kleinflächig gebundener Bauweise in großen Flächen ungebundener Bauweisen (beispielsweise im Bereich von Einbauten) ist nicht zulässig.

2.1 Belagseinbauten - rechteckiger Deckel



[2] Anschluss an rechteckigen Schacht (Pflaster 20x30 cm)

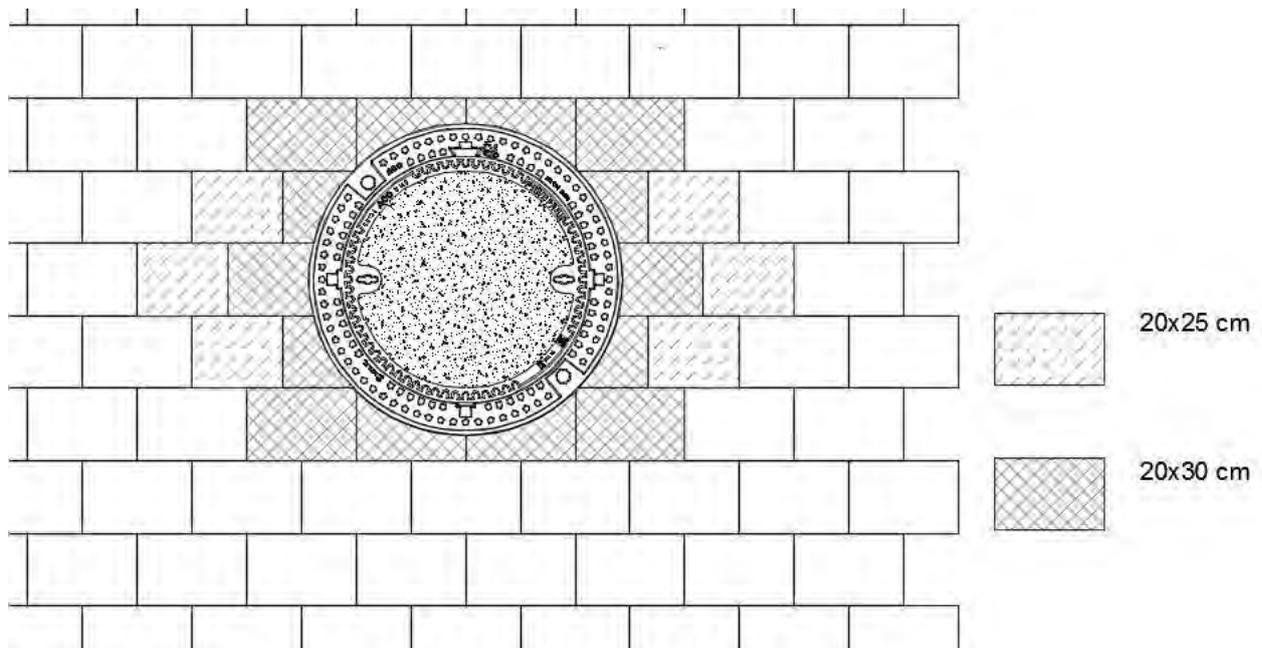
Vorgaben:

Wenn kein sauberes Einpassen in den Pflasterverband möglich ist, ist das Einbauteil mit einem Einzeiler aus dem Flächenmaterial zu umpflastern und die daran anschließenden Pflastersteine entsprechend zuzurichten.

Diese Vorgabe gilt sinngemäß für Belagsflächen mit den Betonpflastermaßen 10x20 cm und 20x30 cm sowie für die Natursteinbeläge in Parkplätzen.

KONVERSIONSFLÄCHEN SÜDSTADT
BAUFIBEL OBERFLÄCHEN

2.2 Belagseinbauten - runder Deckel



[3] Anschluss an runde Einbauten (Pflaster 20x30 cm)



[4] Anschluss an runde Einbauten (Pflaster 40x60 cm)

KONVERSIONSFLÄCHEN SÜDSTADT

BAUFIBEL OBERFLÄCHEN

Vorgaben:

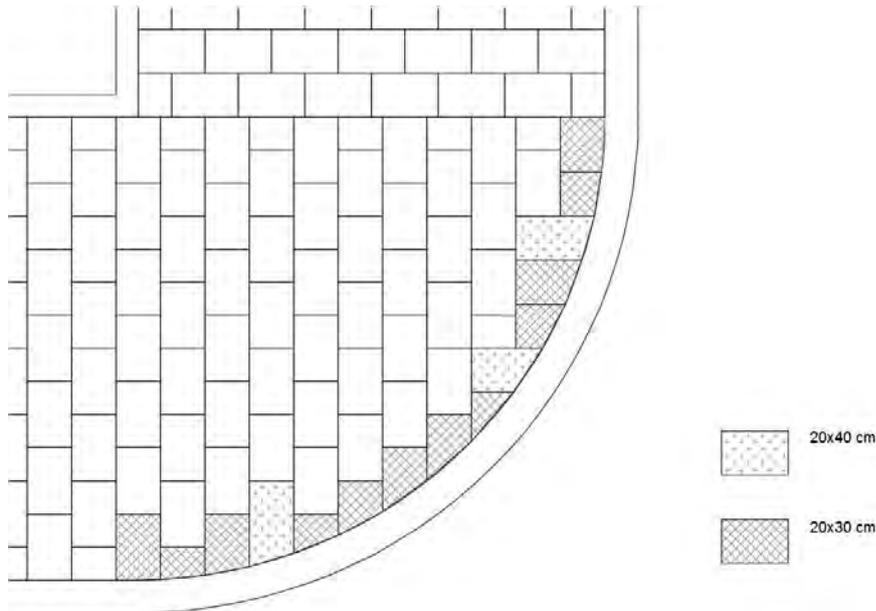
Im 20x30 cm Verband ist ein Einpassen durch Anarbeiten erwünscht. Es gilt die Maßgabe, dass ein zugearbeiteter Stein mindestens so lang wie die Breite des nicht zugerichteten Steins sein muss. Ist die Restbreite der kürzesten Länge des verbleibenden Steins kleiner als die Hälfte, so soll durch Schnittlösungen des vorhergehenden Steins (2-3 Steine) reagiert werden.

Im 40x60 cm Verband ist normalerweise kein Einpassen erforderlich. Sollte es dennoch erforderlich sein, Hierbei ist nicht nur der direkt angrenzende Stein zuzurichten, sondern erforderlichenfalls auch der vorherige. so gilt die Lösung wie für den vorgenannten Verband als prioritäre Maßnahmen.

Wenn kein sauberes Einpassen in den Pflasterverband möglich ist, ist das Einbauteil mit einem Einzeiler aus dem Flächenmaterial zu umpflastern und die daran anschließenden Pflastersteine entsprechend zuzurichten.

Dies gilt prinzipiell für Belagsflächen mit den Betonpflastermaßen 10/20 cm und 20/30 cm sowie für die Natursteinbeläge in Parkplätzen.

2.3 Pflasterung - Anschluss an Kurvenradien

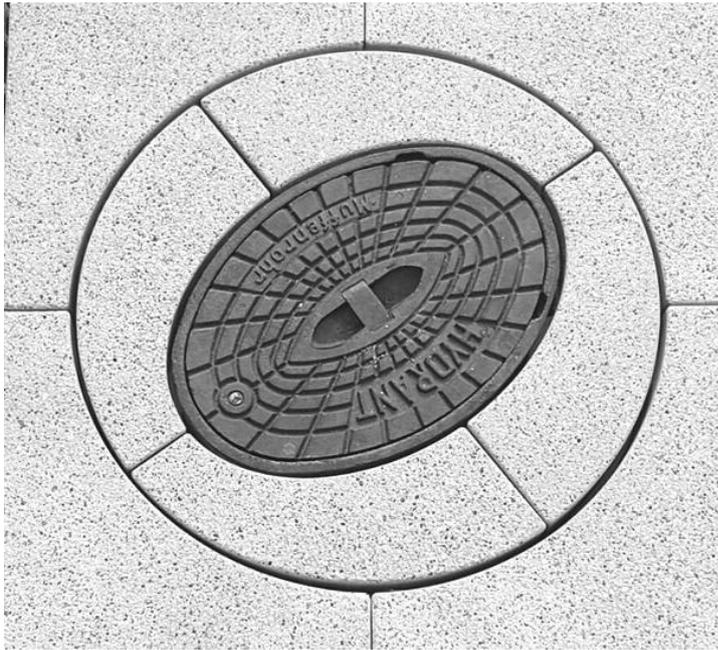


[5] Anschluss an Bordsteinkurven (Pflaster 20x30 cm)

Vorgaben:

Es gilt die Maßgabe, dass ein zugearbeiteter Stein mindestens so lang wie die Breite des nicht zugerichteten Steins sein muss. Wäre die Restbreite der kürzesten Länge des verbleibenden Steins kleiner als die Hälfte, so soll durch Schnittlösungen des vorhergehenden Steins (2-3 Steine) reagiert werden. Zudem kann durch Drehen der Steine reagiert werden. Der Verband verändert sich entsprechend an diesen Rändern.

2.4 Schieberkappen / Hydranten - Betonsets



[6] Schieberkappensets aus Beton

Farbe: wie Betonpflaster

Oberfläche: wie Betonpflaster

Vorgaben:

Der Einsatz von Schieberkappensets wird im Wesentlichen für Oberflächen im Gehwegbereich und dort nur im Bereich der Pflasterbeläge mit Steingrößen bis zu 30 cm empfohlen. Erforderlich ist dies insbesondere dann, wenn die Pflasterqualität im Bereich der Einbauten nicht den in der Baufibel vorgegeben Standards entspricht.

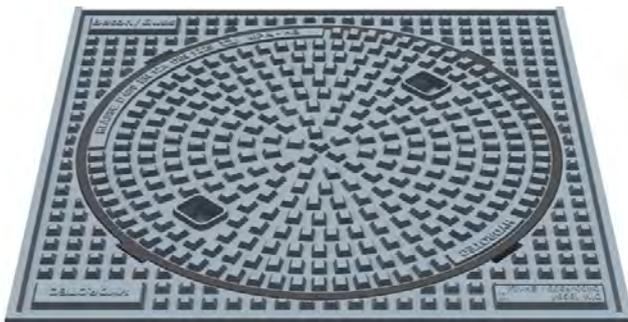
2.5 Runde Einbauten - Gussrahmenplatten

Schieberkappen / Hydranten



[7] quadratischer Schieberkappendeckel

Kanaldeckel



[8] quadratischer Beton-Gussrahmendeckel

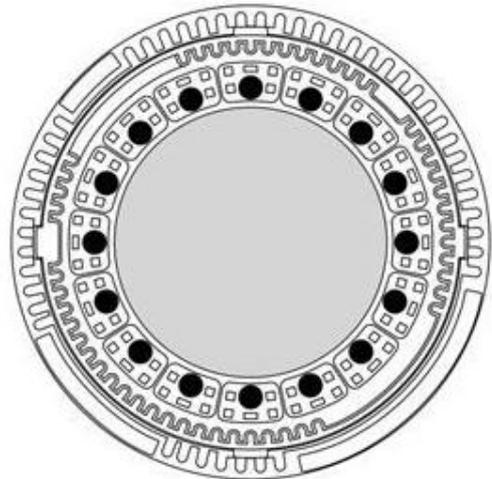
Vorgaben:

Der Einsatz eckiger Gussrahmenplatten wird im Wesentlichen für Oberflächen im Gehwegbereich und dort nur im Bereich der Pflasterbeläge mit Steingrößen bis zu 30 cm empfohlen. Erforderlich ist dies insbesondere dann, wenn die Pflasterqualität im Bereich der Einbauten nicht den in der Baufibel vorgegeben Standards entspricht.

2.6 Abdeckungen - ausbetoniert



[9] Eckiger Gussrahmen



[10] Ausbetonierter
Schachtdeckel

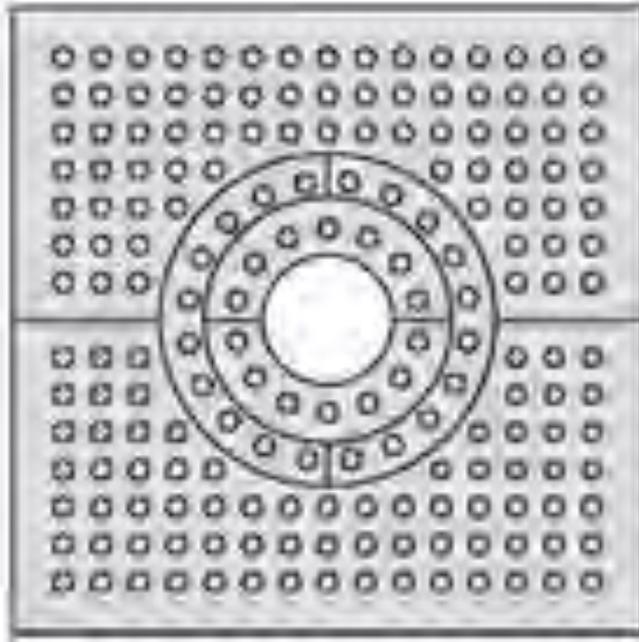
Farbe: wie Betonpflasterbelag

Oberfläche: wie Betonpflasterbelag

Vorgaben:

Bei Verwendung von ausbetonierten Abdeckungen ist insbesondere im Gehwegbereich die oben angegebene Betonqualität erwünscht. Insbesondere im Bereich der Römer- und Rheinstraße ist diese Maßgabe jedoch erforderlich.

2.7 Abdeckungen - Baumquartier - Beton



[11] Eckiger Gussrahmen

Farbe: Typ Heidelberg, Fa. Kronimus

Oberfläche: wie Betonplattenbelag

Vorgaben:

Offenen Baumquartieren ist der Vorzug zu geben.

Gussrostabdeckungen von Baumquartieren sind nicht erwünscht.

2.8 Einbauten - Betonmaterial

Sollten Einbauten aus Betonmaterialien zum Einsatz kommen, so ist unbedingt die Oberfläche, Farbe und Körnung wie die des umgebenden Betonpflastermaterials einzusetzen. Jedoch ist eine Nachbehandlung der Oberfläche erwünscht, beispielsweise durch Polieren oder Sandstrahlen. Einbauten aus Naturstein sind nicht erwünscht. Ausnahmen können im Bereich der Rheinstraße sowie der Römerstraße eingesetzt werden.

2.9 Einbauten - Stahl

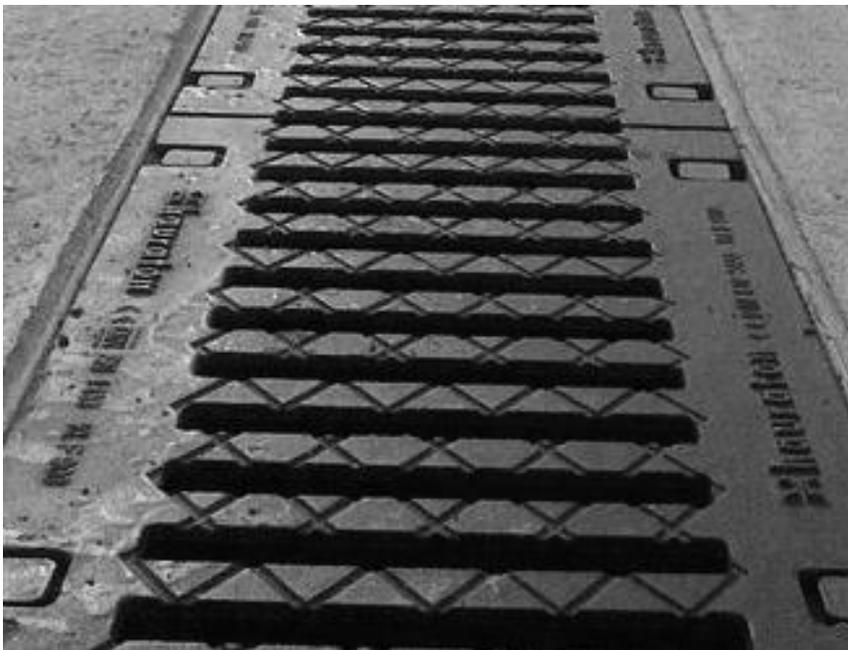
Einbauten aus Stahl sind verzinkt, bevorzugt in Flachstahllösungen (kein Rundstahl) zu erstellen. Farbbeschichtungen werden nur in der Rheinstraße sowie der Römerstraße eingesetzt. Dort ist dann ein anthrazitfarbener Farbton, z.B. DB 703 zu verwenden. Die Materialität der Beleuchtungskörper ist an diesen Farbenkanon anzupassen.

2.10 Straßenabläufe

Straßenabläufe sollen als 30 cm breite Elemente ausgeführt werden, damit sie in die dreizeilige Rinnengestaltung passen. Sofern entwässerungstechnisch erforderlich können sie auch in 50 cm Breite erstellt werden. Es ist jedoch darauf zu achten, dass kein Wechsel zwischen 30 und 50 cm breiten Straßenabläufen in sichtbar zusammenhängenden Straßenzügen vorkommt. Wünschenswert ist, dass bei der Ablaufplanung auf gestalterische Aspekte Wert gelegt wird. So sind die Abläufe beispielsweise im Anschluss an senkrecht verlaufende Bordanschlüsse unauffälliger.

2.11 Entwässerungsrinnen

Innenliegend wasserführende Entwässerungsrinnen in den privaten Außenanlagen sind mit Gussrostabdeckung Typ Stegrost herzustellen.

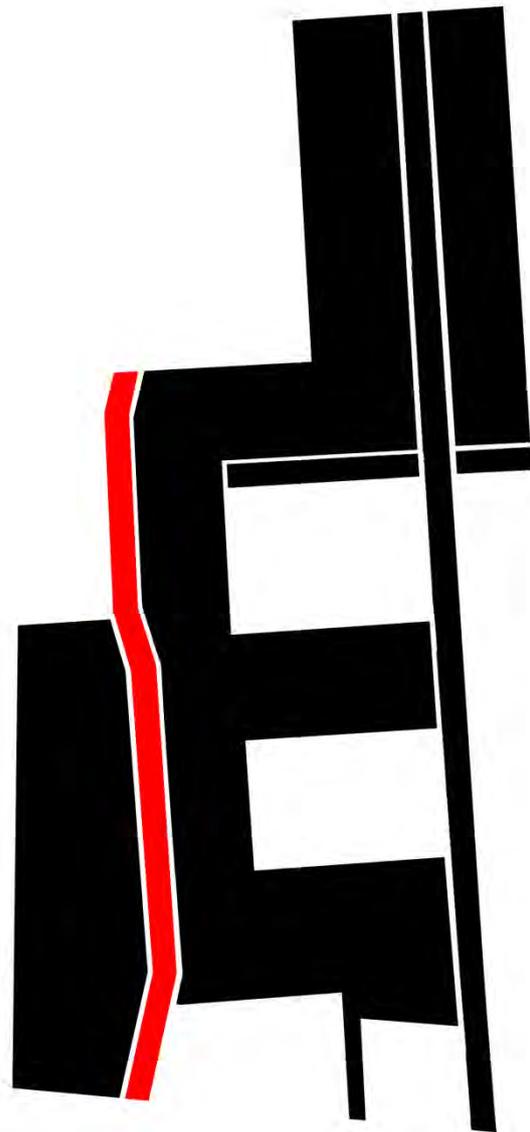


[12] Guss-Stegrost

KONVERSIONSFLÄCHEN SÜDSTADT

BAUFIBEL OBERFLÄCHEN

ANHANG:



KONVERSIONSFLÄCHEN SÜDSTADT

BAUFIBEL OBERFLÄCHEN

KOSTENSCHÄTZUNG QUERSCHNITTE

	Plan-Nr.	m ² brutto
Quartierstraße	1	195 €
Quartierstraße	2	180 €
Quartierstraße	3	160 €
Quartierstraße	4	152 €
Entwicklungsband Mitte	5	187 €
Entwicklungsband Süd	7	202 €
Rheinstraße West	8	190 €
Rheinstraße Mitte	9	222 €
Römerstraße Nord Ostseite ohne Fahrbahn (Baumquartier alle 14 m, 1 St. Ausstattung alle 8,5 m)	10	259 €
Römerstraße Nord Westseite ohne Fahrbahn (Baumquartier alle 14 m, 1 St. Ausstattung alle 7 m)	10	221 €
Römerstraße Mitte Ostseite incl. 50% Fahrbahn (Baumquartier: keines)	11	200 €
Römerstraße Mitte Westseite incl. 50% Fahrbahn (Baumquartier: keines)	11	150 €
Römerstraße Süd Ostseite incl. 50% Fahrbahn (Baumquartier: keines)	12	150 €
Römerstraße Süd Westseite incl. 50% Fahrbahn (Baumquartier: keines)	12	210 €

Neubaukosten enthalten

- Tragschichten
- Beläge
- Borde
- Baumquartiere
- Kanalanschluss Abläufe
- 12 % BE + 20 % NK

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Die Abbildungen sind mit freundlicher Zustimmung der Bildgeber abgedruckt. Alle Bildrechte verbleiben bei dem Bildgeber.

- [1]: BESCO, Berliner Stein Contor GmbH, Zepernicker Straße 2, Berlin.
- [6;9-11]: Kronimus AG, Josef-Herrmann-Straße 4-6, Iffezheim.
- [2;3;5]: Spang. Fischer. Natzschka. GmbH, Landschaftsarchitekten, Biologen, Geographen, Altrottstraße 26, Walldorf.
- [4]: Stadt Böblingen, Konrad-Zuse-Straße.
- [7]: ACO Tiefbau Vertrieb GmbH, Mittelriedstraße 25, Bürstadt.
- [8]: Hydrotec Technologies AG, Düngrstruper Straße 46, Wildeshausen.
- [12]: Hauraton GmbH & Co. KG, Werkstraße 13, Raststatt.

Das Logo Konversionsflächen Südstadt ist durch Spang. Fischer. Natzschka. GmbH entwickelt worden. Sämtliche Rechte hierfür verbleiben bei der Firma. Das Logo darf nicht ohne Zustimmung des Rechteinhabers verwendet werden.